

TISCHLER

Offizielles Fachorgan der Bundesinnung und der Landesinnungen der Tischler | Jänner/Februar 2018

JOURNAL 01-02

Es geht aufwärts

Und manchmal auch wieder
abwärts – mit unserer Treppenbau-
Reportage wissen Sie jedenfalls,
wo's langgeht.

In Vielfalt verbunden

Start unserer neuen Serie über Holzgestalter *AB SEITE 8*

Planung neu denken

Was ist BIM? Und was haben Tischler davon? *AB SEITE 34*



(von Rechts) Horst Rambacher mit Zimmermeister Markus Mayer und dem Maschinenführer der Abbundanlage, Sandro Farina, vor der KÜNDIG Premium-2 650-RP

»Die Schleifarbeit von einem halben Tag geht heute in einigen Minuten«

Horst Rambacher, Sie leiten mit Ihrem Bruder Richard den im Niederösterreichischen Hof am Leithaberge ansässigen Familienbetrieb Rambacher.

Genau. Das Unternehmen wurde 1961 von meinem Vater Richard als Dachdeckerei gegründet. 1977 kam dann die Spenglerei und 2000 die Zimmerei hinzu. Mittlerweile beschäftigen wir 90 Mitarbeiter. Die drei Geschäftsfelder greifen in vielen Bereichen ineinander, was uns ein breites Angebotsspektrum ermöglicht: Wir machen Dachstühle, Flachdächer, Innenausbau, Carports, Pergola und Terrassen, Fertigteile- und Elementbau, sowie Ingenieurholzbau.

Sie haben kürzlich in eine Breitbandschleifmaschine von KÜNDIG investiert. Was gab den Ausschlag?

Früher arbeiteten wir noch vorwiegend mit sägeraurem Holz, geschliffen wurde kaum. Seit dem Anbau 2010 haben wir eine Abbundanlage. Damit hat sich in der Produktion einiges geändert. Wir arbeiten im Holzbau heute vorwiegend mit Konstruktionsvollholz. Der alte Bandschleifer erwies sich für die immer mehr werdenden Schleifarbei-

ten als zu zeitraubend, also schauten wir uns nach einem modernen Schleifautomaten um. Die meisten Breitbandschleifmaschinen sind für den Tischlergebrauch ausgelegt. Bei KÜNDIG bot man uns mit der Premium-2 650-RP mit 450mm Durchlasshöhe allerdings ein Modell an, welches unsere speziellen Anforderungen erfüllt.

Wie sind die Erfahrungen mit der für den Holzbau entwickelten Maschine?

Nach mehr als einem Jahr Praxis sind wir überzeugt: Sie ist unbedingt notwendig, ohne geht es einfach nicht mehr. Was früher ein Mann händisch an einem halben Tag schaffen konnte, macht heute der Maschinenführer der Abbundanlage in wenigen Minuten. In Sachen Oberflächengüte sind wir nahe am Tischlerstandard. Die massive Konstruktion der Premium-2 lässt enorm schwere Werkstücke zu und auch bei der Höhe der Pfetten sind mit 450 mm Durchlass kaum noch Grenzen gesetzt. Dank der Rücklauffunktion spart man sich bei mehreren Schleifgängen außerdem eine Menge Hubarbeit.

IMPRESSUM

Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.wirtschaftsverlag.at/offenlegung ständig abrufbar.

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber, Redaktion: Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH, 1120 Wien, Grünbergstraße 15/Stiege 1, Tel.: +43 1 54664 0, www.wirtschaftsverlag.at

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Thomas Prlič, DW 341, E-Mail: t.prlc@wirtschaftsverlag.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefan Böning, Michael Fischler, Mag. Gudrun Haigermoser, Harald Hochstaffl MSc, Harald Jeschke, Gustav Just, Erika Stockinger, Mag. Manfred Wildgatsch

Layout: Make Media Mediendienstleistungen OG, 1140 Wien, office@makemedia.at

Geschäftsführung: Thomas Zembacher

Anzeigenleitung: Dr. Rainer Wimmer, DW 240, E-Mail: r.wimmer@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenberatung: Violetta Seidel, DW 245, E-Mail: v.seidel@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenservice: DW 444, E-Mail: anzeigenservice@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenrepräsentanz OÖ: Verlagsbüro Gerhard Weberberger, Kleinwörth 8, 4030 Linz, E-Mail: linz@wirtschaftsverlag.at, Tel.: +43 732 315029, Fax: +43 732 31502946, Mobil: +43 676 5185575

Anzeigenpreisliste: Nr. 46 vom 1. 1. 2018

Erscheinungsweise: 10 Mal pro Jahr

Hersteller: Friedrich Druck & Medien GmbH, A-4020 Linz, Zamenhofstraße 43–45, www.friedrichdruck.com

Aboservice: Aboservice Österr. Wirtschaftsverlag, Tel.: +43 1 54664 135, E-Mail: aboservice@wirtschaftsverlag.at

Jahresbezugspreis: 74 Euro (Inland); 117 Euro (Ausland). Abonnements, die nicht einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres storniert werden, laufen weiter.

Bankverbindung: Bank Austria, IBAN AT17 1100 0095 2329 8900, BIC BKAUATWW

Druckauflage: 7.410 Exemplare (1. HJ 2017)

DVR: 0368491



Gemeinsam für weniger Müll: Wir verpacken unsere Zeitschrift nur dann in (umweltverträgliche) Folie, wenn die Post es aufgrund von Beilagen verlangt. Mehr erfahren: www.die-wirtschaft.at/CSR

Wir fahren BIM

Haben Sie schon einmal von BIM gehört? Für alle Wiener und jene, die bei der Abkürzung an den umgangssprachlichen Ausdruck für Straßenbahn denken: Nein, die ist nicht gemeint. BIM ist das Kürzel für Building Information Modeling und ist eine Planungsmethode, bei der Bauwerksdaten digital modelliert, kombiniert und vernetzt werden. Das ermöglicht einerseits eine ganzheitlichere Projektdarstellung und trägt vor allem auch dazu bei, Schnittstellenprobleme zu beseitigen. Die Methode wird derzeit unter Planern und Architekten viel diskutiert und soll künftig die Planung (und Abwicklung) vor allem größerer Bauvorhaben vereinfachen und beschleunigen. Für alle jene unter Ihnen, die bei solchen Projekten beispielsweise mit Fenstern, Türen, Industrieböden, Decken oder anderen Ausbauelementen zu tun haben, wird das Thema künftig sicher relevant werden – im Sonderthema Software & IT im hinteren Heftabschnitt erklärt unser Autor Harald Hochstaffl ausführlich, was mit BIM genau auf Sie zukommt. Auch die weiteren Beiträge in unserem redaktionellen Schwerpunktthema haben diesmal viel mit den Themen Datenvernetzung, Schnittstellen im Arbeitsablauf sowie der Verbesserung des Workflows dank durchgängiger Datenflüsse zu tun. Ganz klassische handwerkliche Tugenden waren wiederum für die Umsetzung eines Treppenbauprojektes gefragt, über das Stefan Böning in der Rubrik „Material & Technik“ berichtet. Freilich war auch dafür eine exakte Vorplanung nötig – komplexes Gebäudedatenmodell war allerdings keines notwendig.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen,

Thomas Prlič



FOTO: MARCO ZLOUSIK

» Bei größeren Projekten wird BIM künftig auch für Tischler, die im Baubereich tätig sind, ein wichtiges Thema. «

Thomas Prlič,
Chefredakteur Tischler Journal



COVERFOTO:

Unser Cover zeigt die Stufen einer Faltschleppentreppe.
Foto: Stefan Böning

SCHWERPUNKTE IM NÄCHSTEN TISCHLER JOURNAL:

Fenster & Türen, Terrassen, Messen Holz-Handwerk/
fensterbau frontale, Nürnberg

□ TISCHLER JOURNAL 01-02 / 2018

- 03 EDITORIAL & IMPRESSUM
- 04 INHALT
- 06 HIGHLIGHT
- 44 MARKT
- 46 ALLTAGSGESCHICHTEN

■ IM BRENNPUNKT

08 IN VIELFALT VERBUNDEN
Erfolg in der Nische: Wer sind eigentlich die Holzgestalter?

■ AKTUELLES, BETRIEB, WIRTSCHAFT

12 KURZMELDUNGEN

14 KOLUMNE
Harald Jeschke: Digital wird regional.

15 KOLUMNE
Meister Sturschädel und Meister Pfiffig über freiwillige Qualitätskontrolle

16 KOLUMNE
Steuertipps: Wofür man seit Jänner ein LEI braucht.

17 GUT AUSGELASTET
Die aktuellen Konjunkturzahlen für die Tischlerbranche

■ INNUNGEN

- 18 INNUNG STEIERMARK
- 20 INNUNG NIEDERÖSTERREICH

20



■ MATERIAL & TECHNIK

22 PRODUKTNEUHEITEN

26 FALTWERK MIT HANDWERK
Stufe für Stufe zur Falwerkteresse

■ MASCHINEN & WERKZEUGE

30 PRODUKT- & BRANCHENNEWS

■ BILDUNG

32 MEISTERSTÜCKE
Meisterarbeiten aus der Ortweinschule Graz

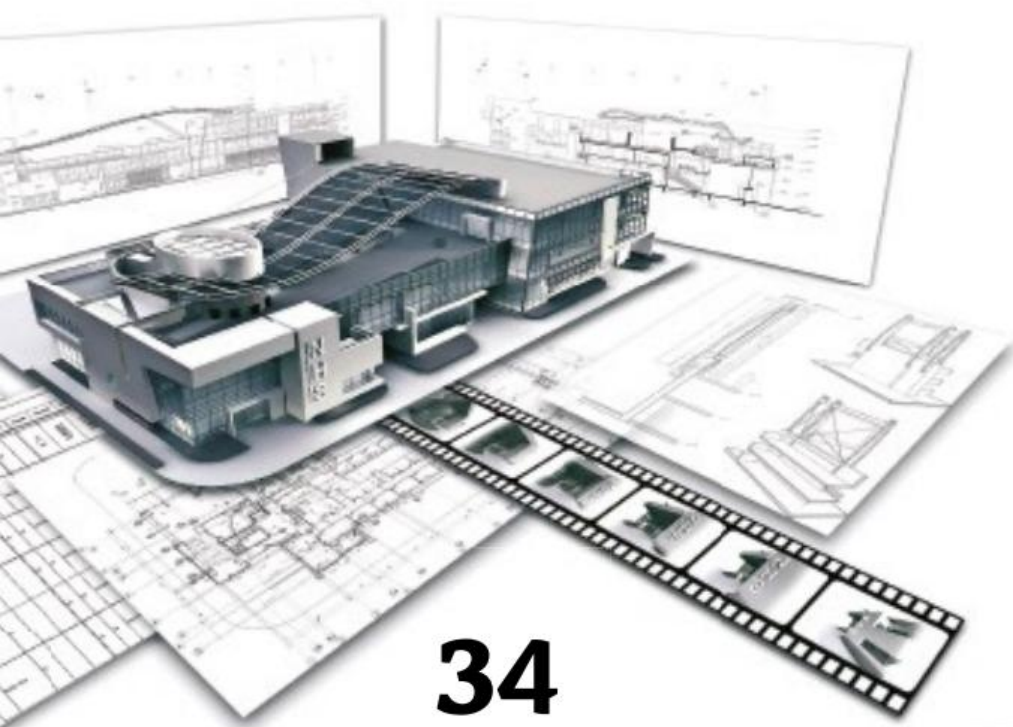


25



22





34

Sonderthema Software & IT

SONDERTHEMA SOFTWARE & IT

34 PLANEN NEU DENKEN

Was ist eigentlich Building Information Modeling?

38 DIGITALES ÖKOSYSTEM

Die Plattform tapio entwickelt digitale Lösungen für Tischler und Möbelhersteller.

40 REIBUNGSLOSER WORKFLOW

Auf dem Weg zu durchgängig digitalen Prozessen

42 DIGITALES STEMMEISEN

Das Branchenprogramm orgacalc im Einsatz in der Tischlerei



40

» Tapio soll die Plattform für die Holzindustrie werden, in der sich Kunden und Partner verbinden – wie in einem Ökosystem. «

Julian Spöcker, tapio

38



SPEEDMASTER
WEIL ZEIT LEBEN IST

DER GESCHWINDIGKEIT VERSCHRIEBEN!

MÖBEL[FERTIG]TEILE IN 48 STUNDEN

Wir fertigen für Sie Möbelteile in erstklassiger Qualität, in allen Wunschgrößen und innerhalb von 48 Stunden. Sie sparen damit Kosten, minimieren Ihr Produktionsrisiko und gewinnen jede Menge [Frei]zeit.

Mehr unter www.speedmaster.at



Mit Symbiotic Objects will der chinesische Designer Xiang Guan die Sichtweise der Menschen auf Alltagsgegenstände wie Tische und Stühle hinterfragen und verändern.



Die Möbel aus der Reihe Nocturnal Beasts des israelischen Designers Yohay Alush bieten gleichzeitig Wärme, Licht und Klang-erlebnisse - für eine Bindung zwischen Mensch und Produkt.



Klappbar, mobil und leicht verstaubar ist der Tisch Fold it. Damit ist das Möbel des deutsch-südkoreanischen Designteams Alissa Arends, Leon Bucher und Yelim Kim allen Situationen gewachsen.



Temi ist in Japan, der Heimat von Designerin Hiroyuki Morita, ein traditionelles Erntewerkzeug zum Sortieren des Kornes nach Qualität. Hier wurde das Werkzeug in einer vereinfachten Bauweise als Möbel neu interpretiert.

Doppeldeutig

So brav viele Produkte etablierter Designer auf der imm cologne 2018 wirkten, so schräg waren die Werke der im Zuge des Pure Talents Contest ausgezeichneten Nachwuchsgestalter.

Auf der Suche nach frischen und innovativen Ideen für Möbel, Leuchten und Einrichtungsobjekte veranstaltete die koelnmesse heuer bereits zum 15. Mal diesen internationalen Wettbewerb für junge Designer. Aus 836 Produkteinreichungen von 671 Designern aus 53 Ländern wurden die zwanzig spannendsten Prototypen präsentiert. Die Besucher sahen clevere Produktkonzepte, ausgefallene Ideen und solides Handwerk in einer großen Vielfalt. Diese reichte vom ultra-schlichten Möbel über textile Arbei-

ten, Wohnaccessoires und Leuchten bis hin zum konzeptionellen Design.

Dieses Jahr machten die jungen Designer auffällig oft die Beziehung von Mensch und Objekt zum Thema: Zu sehen waren Möbel, die durch spontanes Zusammenstecken überhaupt erst zu einem solchen werden, Teppiche mit eingebautem Patina-Effekt, Leuchten, deren Form der Nutzer verändern kann. „Ich finde es spannend, wenn die Dinge nicht gleich offenbaren, was sie sind“, sagt Jurymitglied und Designerin Rianne Makkink. „Wenn Produkte eine Doppelbedeutung haben, zwingen sie einen zum Nachdenken.“

(Text: Gudrun Haigermoser)

www.imm-cologne.de □

In Vielfalt verbunden

BRENNPUNKT Klein, bunt gemischt, hochinteressant: Die Rede ist von der Gruppe der Holzgestalter, deren Vielfalt sich das Tischler Journal in einer neuen Serie widmet.

Text: **Gudrun Haigermoser**



» **Dass wir unser Fachwissen an die Lehrlinge auch in der Berufsschule in höchster Qualität weitergeben können, ist mir ein zentrales Anliegen.** «

*Franz Schrimpl,
Fassbindermeister und Säger*

Die kleine Schwester der Tischler in der gemeinsamen Fachgruppe ist eine äußerst interessante Mischung: Die Berufsgruppe der Holzgestalter mit 717 Mitgliedsbetrieben (Quelle: Tischler-Branchedaten 2017) vereint Bildhauer, Fassbinder, Bürsten- und Pinselmacher, Drechsler, Spielzeughersteller, Hersteller von Schmuckgegenständen und Haushaltsartikeln, Korb- und Möbelflechter und die Wurzelschnitzer. Die Gemeinsamkeit von vielen dieser Berufe liegt im Werkstoff Holz, oft überwiegen aber die Unterschiede.

GEMEINSAMKEITEN GESUCHT

Was auch immer die Gruppe eint oder trennt, eines ist klar: Berufe, die früher omnipräsent waren, sind seit Jahrzehnten nur mehr in geringer Zahl vorhanden. Aber die, die es geschafft haben, sich durch die Anpassung ihrer Leistungen an die veränderten Marktbedingungen über die Jahre zu halten, stehen heute wirtschaftlich sehr gut da. Und sie könnten mehr Nachwuchs vertragen, der wie in fast allen Handwerksberufen rar gesät ist.

Die verschiedenen Berufe wurden schrittweise seit den 1970er Jahren zusammengefasst. Zum einen zur Vereinfachung der Kammerstrukturen, zum anderen sind die wirtschaftlichen Themen vielfach dieselben, ebenso ähneln sich Betriebsgrößen und -arten. Der Anteil der Familienbetriebe liegt bei sechzig Prozent, ebenso groß ist der von Ein- bis Zwei-Personenunternehmen.

Manche Berufe wie Drechsler, Fassbinder, Schnitzer und Holzbildhauer waren schon immer eng mit den Tischlern verbunden, sie eint der Werkstoff Holz. Die Spielzeughersteller passen fallweise dazu, ebenso wie die Bürstenmacher und Flechter, da zumindest Teile ihrer Produkte aus Holz sind.

ERFOLG IN DER NICHE

Die Berufsgruppe der Holzgestalter hat sich also über die Jahrzehnte gesund geschrumpft. „Die Betriebe, die sich durch

ihre Flexibilität und Spezialitäten gehalten haben, betreuen heute mit gefragten Nischenprodukten einen durchaus lukrativen Markt“, erklärt Franz Schrimpl, Berufsgruppensprecher in der Bundesinnung und der NÖ Landesinnung. Das bestätigt auch der Wiener Landesinnungsmeister der Holzgestalter, Andreas Greif: „Eine kundenorientierte Produktion und flexible Lieferzeiten ebenso wie die Kombination aus altbewährtem Handwerk, neuen Techniken und modernem Design sichern das Bestehen unserer Betriebe.“ Der Innungsvertreter sieht einen weiteren Weg der Anpassung, den schon viele Firmen gehen: Um die Produkte günstiger verkaufen zu können, fällt nach dem Großhandel vermehrt auch der Zwischenhandel weg, und es wird direkt vertrieben, z. B. auf Handwerks-Märkten oder über das Internet.

ZUSAMMENHALT IST GEFRAGT

Um die Vertretung der Holzgestalter innerhalb der Bundesinnung zu konkretisieren, wurde unter dem Vorsitz von Franz Schrimpl für jedes Gewerk ein Sprecher etabliert. Andere Bereiche können gut für die ganze Gruppe und gemeinsam mit den Tischlern bearbeitet werden, wie auch eine Telefonumfrage der Niederösterreichischen Innung bestätigt. Demnach wünscht man sich Unterstützung vor allem im Lehrlingswesen, ebenso eine Betriebsmittel-Förderung sowie eine Zusatzförderung für Kleinbetriebe, die Bekämpfung der Schattenwirtschaft, ausufernde Auflagen und eine Arbeitszeitflexibilisierung. Bereits erfolgt ist die endgültige Angleichung des Kollektivvertrages an den der Tischler im Mai 2016. Das bringt in vielen Bereichen eine Vereinfachung und erlaubt zum Beispiel auch eine gemeinsame Lehrausbildung, u. a. für Tischler und Drechsler.

AUF UND AB

Wenn Innungsvertreter Franz Schrimpl von Anpassungsfähigkeit spricht, tut er

das auch aus persönlicher Erfahrung, hat er doch mit dem eigenen Betrieb viele Veränderungen mitgemacht. Der Fassbindermeister und Säger führt den 1911 gegründeten Familienbetrieb in Hollabrunn seit 1975 in dritter Generation. Bei seinem Einstieg wurden ausschließlich Holzfässer produziert. Da Fässer aus Kunststoff und rostfreiem Stahl aber dem klassischen Holzfass immer stärker den Rang abliefern, erweiterte man 1980 um ein Sägewerk, reduzierte die Fassbinderei und produzierte zum Großteil Möbelemente. Bis 1990 eine erneute Wende kam: „Die Weinqualität stieg nach dem Weinskandal wieder und damit auch der Bedarf an hochwertigen Holzfässern“, erinnert sich Schrimpl. Die maschinellen Einrichtungen waren noch vorhanden, und so wurden die Fassdauben aus Eichenholz wieder zum Haupterwerb des Betriebes mit heute fünf Mitarbeitern. Rund fünfzig Prozent finden in Österreich ihre Abnehmer, der Rest wird nach Deutschland, Italien, Spa-

nien und Frankreich exportiert. „Wir produzieren rein die Fassdauben. Das bedarf des aufwendigen Spiegelschnitts – immer stehend zu den Jahresringen“, erklärt Schrimpl seine Spezialisierung, die es hierzulande so nur einmal gibt. Denn der Großteil der Fassbinder konzentriert sich heute auf das Zusammenstellen der Fässer und kauft die Komponenten zu. „In den Fassbindereien sind die Auftragsbücher voll, die internationale Nachfrage ist ungebrochen groß“, blickt der Unternehmer für seinen Stand positiv in die Zukunft.

SPIEL MIT MIR

Die Berufsgruppe, der Andreas Greif als deren Beauftragter auch bundesweit versteht, nennt sich „Erzeugung von Spielzeug aller Art“. Selbst führt er den Familienbetrieb Miranda World in dritter Generation seit 1993. Eingestiegen ist der wirtschaftlich ausgebildete Greif bereits 1984 und konzentrierte sich auf die Produktion von Faschingsartikeln, Kostümen



» So unterschiedlich die verwendeten Materialien sind, so unterschiedlich sind auch unsere Mitglieder aufgestellt. «

Andreas Greif, Spielwarenhersteller

KRAFT FAHRZEUGE WINKLER
HANDEL-VERLEIH-SERVICE.

Krankenhausstraße 31 – 4150 Rohrbach
Tel.: 07289/62350 – Mobil: 0664/4430515
kraftfahrzeuge@winkler.co.at
www.winkler.co.at

Mercedes Sprinter 513 CDI Koffer (129 PS EURO 4), 4250x2100x2200, Klima etc., Bj. 2015, 75000 km

Mercedes Sprinter 313 CDI Kasten Mixto (129 PS EURO 4), 3300x1800x1600, 3-9 Sitzer möglich (LKW-typisiert), Klima, Standheizung etc., Bj. 2011, 98000 km

Fiat Ducato JTD 130 Koffer/Ladebordwand (130 PS EURO 5), 4250x2100x2200, Nutzlast 865 kg, Klima etc., Bj. 2014, 74000 km

Fiat Ducato JTD 130 Koffer (130 PS EURO 5), 3200x2100x2100, Nutzlast 1100 kg, Seitentür etc., Bj. 2013, 149000 km

Fiat Ducato JTD 130 HD-Kasten L4H2 3700x1900x1930 (130 PS EURO 5), Klima etc., Bj. 2015, 90000 km

Iveco Daily 35S13 Doppelkabine Koffer (125 PS EURO 5), 7-Sitzer, Alukofferaufbau 3130x2020x2150 mit kompletter Filzauskleidung und versenkten Zurrleisten, ausziehbare Treppe etc., 950 kg Nutzlast, Bj. 2012, 84000 km

Iveco Daily 29L11 Pritsche Plane (106 PS EURO 5), 3500x2050x2000, 1100 kg Nutzlast, Mod. 2014, 64000 km

Citroen Jumper 130 Koffer (130 PS EURO 5), 3-Sitzer, (4200x2100x2200), 1000 kg Nutzlast, Klima etc., Bj. 2016, 67000 km

Citroen Jumper 150 Koffer (150 PS EURO 5), 3-Sitzer, (4200x2100x2200), 1000 kg Nutzlast, Klima etc., Mod. 2015, 82000 km

Peugeot Boxer 120 Koffer/Ladebordwand (140 PS EURO 4), 3-Sitzer, (4000x2100x2300), 850 kg Nutzlast, Klima etc., Bj. 2011, 98000 km

Peugeot Boxer 130 HD-Kasten L2H2 (130 PS EURO 5), 3-Sitzer, 1200 kg Nutzlast, Klima, Anhängervorr. etc., Mod. 2015, 41000 km

Ford Transit 155EL350 Koffer (155 PS EURO 5), zwillingsbereit, 950 kg Nutzlast! 4250x2050x2200, Klima etc., Bj. 2013, 65000 km

Nissan Cabstar NT400 Koffer/LBW (136 PS EURO 5), zwillingsbereit, 900 kg Nutzlast, 4100x2100x2200, Klima etc., Bj. 2015, 16000 km!

KIA K2500 2.5 TCI Koffer 3200x1900x2000, zwillingsbereit, 900 kg Nutzlast, 1 to, Bj. 2003, 136000 km – günstig! Pickerl neu gemacht!

VW Caddy TDI 4motion/Allrad mit DSG-Getriebe, Klima, Standheizung, Heckflügeltüren, schwarz-met. etc. Bj. 2011 – LKW-4-Sitzer-typisiert!

Wir besorgen Ihnen gerne Ihren Spezialtransporter auf Wunsch!
Inzahlungnahme und Finanzierung möglich!
JETZT NEU: Gebrauchteile für Ihren Mercedes Sprinter

www.winkler.co.at

RSO Group

Ideen entstehen im Kopf,
die Möbel mit RSO-CAD.

RSO CAD
Software für Möbelplanung und Produktion

www.rso.group

AUTODESK
Authorized ISV Partner



» Ich sehe es als wichtige Verantwortung, mein Handwerk und meinen Betrieb für die Zukunft zu erhalten. «

Martin Nuding, Drechslermeister

und Spielwaren. Heute hat der Betrieb fünf Mitarbeiter und ist auf die Herstellung von Polizei-, Indianer- und Cowboy-Spielzeug spezialisiert. Der Exportanteil liegt bei 80 Prozent. Vertrieben wird zum Großteil über Zwischen- bzw. Einzelhändler, ein Onlineshop für Endkunden ist geplant. „Der Begriff Spielzeughersteller ist sehr weitläufig, ebenso wie die Palette der verarbeiteten Materialien“, erklärt Andreas Greif. Diese reicht von Holz über Metall und Kunststoff bis hin zu Textilien. Somit wird die es schon schwieriger, die Verbindung zu den Tischlern herzustellen. Finden doch z. B. auch ein Unternehmen, das Soundeffekte für Modelleisenbahnen konzipiert, die Schneekugelherstellung Perzy oder die Hornmanufaktur Petz hier eine Heimat. „Es ist nicht das Wichtigste, welcher Kammer die Unternehmen zugeteilt sind. Viel mehr zählt, dass es solche Betriebe gibt und dass sie auf ihre Interessenvertretung bauen können“, bekräftigt der Berufsgruppensprecher.

DIE PERFEKTE BASIS

Laut WKO-Statistik gab es 2017 86 Drechsler im Land. Einer davon ist Martin Nuding, der die 1921 von seinem Urgroßvater gegründete Drechslerei in Hall in Tirol seit acht Jahren in vierter Generation führt. Der Drechslermeister, der sein Handwerk im eigenen Betrieb erlernte, beschäftigt aktuell vier Mitarbeiter in der Werkstatt, seine Lebensgefährtin kümmert sich um die Büroarbeit. Was in der Firmenstruktur fehlt, ist eine „rechte Hand“, die sich der 34-Jährige noch aufbauen muss.

Fertigte man früher vom hölzernen Lockenwickler bis zum Lampenkörper die unterschiedlichsten Produkte, ist man heute auf Schnitzrohlinge und Zulieferteile spezialisiert, Kunden sind Privatpersonen, Tischler und Zimmerer sowie Unternehmen aus der Möbelindustrie, die traditionelle Einrichtungen z. B. für die Gastronomie fertigen. Das Portfolio reicht dabei von der einfachen Sprosse bis zum komplizierten Dreh- oder Frästeil. „Die Auftragslage ist sehr gut, und ich bin mit meiner Berufswahl zufrieden“, erklärt Martin Nuding. „Die Basis dafür legte die Generation vor mir, sie hat mir durch einen soliden Kundenstock und einen professionellen Maschinenpark die perfekte Ausgangslage für die Weiterführung geschaffen.“

KONKURRENZ BELEBT

Als Werner Nuding noch den Betrieb führte, gab es zehn Drechslereien in Tirol, heute weiß Martin noch von vier vergleichbaren Unternehmen. „Damals gab es regelmäßige Branchen-Treffen, man tauschte sich aus, stieg sich aber nie auf die Zehen.“ Heute sei es mehr Nach- als Vorteil, dass die Konkurrenz fehlt, denn sie belebt das Geschäft, schafft zum einen Innovation, sichert aber auch das Fortbestehen von Traditionen. Denn die wenigen Betriebe können nur mehr einen Teil der Möglichkeiten des Berufes abbilden, Drechslerarbeiten verschwinden zunehmend aus dem Bewusstsein. „Wenn keiner mehr weiß, dass man Holz auch rund und nicht nur eckig verarbeiten kann, wird es auch irgendwann keine Nachfrage mehr geben“, befürchtet der Tiroler Unternehmer.

DEN NACHWUCHS FÖRDERN

Um das Fortbestehen zu sichern, sei die Wiedereinführung von Drechslertreffen sicher eine gute Möglichkeit. Das Um und Auf für alle handwerklichen Berufe sei aber ein unermüdliches Arbeiten in der Nachwuchsförderung, um wieder frisches Blut in die Betriebe zu bekommen – auch in seltenen Berufen. Viele Ansätze wie die Einführung des Berufs des Tischlereitechnikers, die Möglichkeit zur Lehre mit Matura und Kombi-Lehren sind positive Initiativen. Zudem müsse der umgekehrte Weg – nach der Schule, Matura oder einem Studium noch eine Lehre zu machen – gefördert werden. „Eine Lehre ist eine anspruchsvolle Ausbildung, und Facharbeiter sind gefragter denn je“, fasst Martin Nuding das zusammen, was den jungen Leuten glaubhaft zu vermitteln sei. Zudem muss sich wohl die Bezahlung noch etwas nach oben bewegen. Auch ein Lehrlingsaustausch zwischen unterschiedlichen Betrieben über einen längeren Zeitraum – z. B. zwischen Tischlern und Drechslern – kann sehr wirksam sein.

„Selbst Lehrlinge auszubilden wäre für unseren Betrieb eine gute Gelegenheit dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, leider konnten wir in den letzten Jahren keine interessierten Schulabgänger dafür gewinnen“, sagt Nuding. In jedem Fall sieht es der Drechslermeister als wichtige Verantwortung, sein Handwerk und den Betrieb für die Zukunft zu erhalten. ■

INFO

Gefragter Nachwuchs

Schulisch wird der heimische Fassbinder-nachwuchs in der Landesberufsschule in Pöchlarn in Niederösterreich ausgebildet. Seit zehn Jahren werden dort auch alle deutschen Fassbinderlehrlinge unterrichtet. 2017 waren es insgesamt sieben Lehrlinge aus Österreich, aufgeteilt auf drei Lehrbetriebe. Für die aktuell drei Drechslerlehrlinge gibt es Ausbildungsstätten in Wien und an der Berufsschule in Kremsmünster in Oberösterreich. Die drei Bildhauerlehrlinge gehen ebendort in die Schule, zudem kann der Berufsweg über eine HTL oder spezielle Schnitzschulen angegangen werden. Spielzeugherstellung ist seit den 1970er Jahren kein eigener Lehrberuf mehr.

THINK WEINIG

MASSIVHOLZ

HOLZWERKSTOFFE

Die WEINIG Gruppe: Maschinen und Anlagen für die Bearbeitung von Massivholz und Holzwerkstoffen

Innovative Spitzentechnologie, umfassende Dienstleistungen und Systemlösungen bis zur schlüsselfertigen Produktionsanlage: die WEINIG Gruppe ist Ihr Partner, wenn es um profitable Bearbeitung von Massivholz und Holzwerkstoffen geht. WEINIG Qualität und Wirtschaftlichkeit gibt Ihnen den entscheidenden Vorsprung im weltweiten Wettbewerb, ob Handwerk oder Industrie.



Hobeln, Profilieren,
Werkzeug, Schleifen
Zuschnitt, Scannen,
Optimieren, Verleimen
Fenster, Türen,
CNC-Technologie
Keilzinken, Formatieren,
Kantenprofilierung



Kantenanleimen
CNC-Bearbeitung
Vertikale und
horizontale
Zuschnittlösungen
Automatisches
Plattenhandling

www.weinig.com

WEINIG BIETET MEHR

HANDL ÜBERNIMMT BIESSE-VERTRIEB

Der italienische Maschinenhersteller Biesse und der Welser Maschinenhändler Handl arbeiten wieder im Rahmen einer strategischen Partnerschaft zusammen. Das gab Biesse Mitte Dezember in einer Aussendung bekannt. Die Firma Handl war bereits viele Jahre Biesse-Partner in Österreich, nach rund zweieinhalbjähriger Unterbrechung fungiert das Unternehmen hierzulande nun wieder als Alleinvertriebspartner. Handl werde damit für die Durchführung aller bisher von der Biesse Austria erbrachten Handels- und Dienstleistungsaktivitäten verantwortlich sein. Die Partnerschaft zwischen Handl und der Biesse Group werde direkt über die Biesse SpA verwaltet, heißt es seitens des Maschinenherstellers.

www.handl.at ■

BIESSE

Biesse wird in Österreich wieder über Handl vertrieben.



Die IPE-Produkte ergänzen das Angebot des Lufttechnik-Spezialisten Scheuch Ligno aus Oberösterreich.

Scheuch übernimmt IPE

MARKT Der deutsche Rat für Formgebung hat den Osttiroler Möbelhersteller Forcher gleich viermal mit einem „Iconic Award“ in der Kategorie Innovative Interior ausgezeichnet. Die Produkte wurden von der Jury nach den Gesichtspunkten Ergonomie, Gestaltungsqualität, Langlebigkeit und Innovationsgrad begutachtet. Die ausgezeichneten Möbel umspannen dabei die gesamte Bandbreite der Forcher-Designentwicklung: von Nanotechnologie in der Küche bis zum künstlerischen Spiel mit Moiré-Effekten beim gleichnamigen Beistelltisch. Diese beiden wurden zusammen mit der Sitzbank Emma mit dem Label „Selection“ ausgezeichnet. Für die Bank Jakob gab es sogar eine Auszeichnung als „Winner“. Natürliche Materialien und reduzierte Formen aus der Tiroler Natur sorgen dabei für einen besonderen, an Skandinavien erinnernden Charme und sollen gleichermaßen für gemütliche Stuben und modernes alpines Leben stehen.

www.forcher.at ■



Für den Award sind innovative Produkte heimischer Designer gesucht.

Austrian Interior Design Award ausgeschrieben

DESIGN Der oberösterreichische Möbel- und Holzbau-Clusters schreibt heuer erstmals österreichweit einen Designpreis für Innenarchitekten, Planer, Möbeldesigner und Tischler aus. Mit dem Austrian Interior Design Award sollen vor allem kreative Klein- und Mittelbetriebe, die innovatives Design zu bieten haben, „gepusht“ werden. Die Einreichungen werden von einer unabhängigen Fachjury bewertet. Die Einreichfrist startet Ende Februar 2018 – die Gewinner werden Mitte 2018 bekannt gegeben. Der Award ist in den Hauptkategorien Produktdesign und Innenarchitektur sowie zahlreichen Unterkategorien ausgeschrieben, zusätzlich gibt es noch Sonderpreise für „GreenDesign“ und im Bereich „Storage“. www.designpreis.at ■

55 Mio €

So hoch waren 2017 die Herstellerumsätze mit Gartenmöbeln – nach drei Jahren wieder das erste Wachstum in dem Segment, noch dazu um rund vier Prozent.

Quelle: Branchenradar

FTT 2018 in Alpbach

BRANCHENTREFF Der Fenster-Türen-Treff 2018 findet heuer am 8. und 9. März im malerischen Alpbach in Tirol statt. Auf dem Programm steht neben jeder Menge Gelegenheiten zum Networking und Austausch wieder eine große Bandbreite an Fachvorträgen: Im Themenblock Forschung und Entwicklung etwa werden innovative Entwicklungen präsentiert, das Potenzial des Fensters als Beleuchtungskörper ausgelotet oder neue Möglichkeiten bei Fensterkonstruktionen durch den Einsatz von Vakuumglas und 3D-Druck aufgezeigt. Der Block Aktuelles bietet ein breites Spektrum von der Montage über die Einbruchhemmung bis hin zu rechtlichen Aspekten wie der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung. Der Technik-Teil zeigt am zweiten Tag Lösungen zum Einbau von Sonnenschutzvorrichtungen, zur Abdichtung bodentiefer Fensterelemente und greift Themen zum Bruchverhalten von Glas auf.
www.holzforchung.at



Der FTT bietet neben aktuellen Fachinformationen auch wieder Gelegenheit zum Networking und Austausch mit Branchenkollegen.

165 Meter HotCoating

PRODUKTION Nach einer einjährigen Umsetzungsphase mit einem Investitionsvolumen von rund zwölf Mio. Euro ist der deutsche Holzwerkstoffhersteller Pfeleiderer mit der Lackieranlage am Standort Leutkirch in den Regelbetrieb gestartet. Mit 165 Metern ist die Anlage laut unternehmenseigener Aussage die derzeit größte HotCoating-Anlage der Welt. Zukünftig werden die Pfeleiderer-Produkte PrimeBoard und Duropal HPL Compact Exterior, mit dem das Unternehmen erstmalig in der Outdoor-Branche einsteigt, in Leutkirch produziert. www.pfleiderer.com



Pfleiderer hat in Leutkirch (D) zwölf Mio. Euro in die weltgrößte HotCoating-Anlage investiert.

FOTOS: HOLZFORSCHUNG AUSTRIA, PFELEIDERER



Jetzt kostenlose Eintrittskarte sichern:
holz-handwerk.de/gutschein
 Ihr Gutschein-Code:
HHW18TJournal

Nürnberg, Germany
21.–24.3.2018



HOLZ-HANDWERK 2018

Europäische Fachmesse für Maschinentechologie und Fertigungsbedarf

holz-handwerk.de

Information
 NürnbergMesse Austria
 T +43 (0) 1.266 91 06-10
inge.tremmel@nuernbergmesse.at

Veranstalter
 T +49 9 11 86 06-49 29
besucherservice@nuernbergmesse.de
nuernbergmesse.de

Digital wird regional

KOLUMNE Online, offline, fineline – nah dran am Kunden.

Text: **Harald Jeschke**

Die Gurus des Online-Marketings haben eine ganz klare Position: Sie sehen eine konsequente Kundenzentrierung als die unverzichtbare Voraussetzung für künftige Erfolge. Denn anders könne die digitale Transformation von Unternehmen auch mit der besten Hard- und Software gar nicht gelingen. Hört, hört.

Aber was ist, wenn wir diese „Erkenntnisse aus der Zukunft“ schon jetzt für unser Offline-Tagesgeschäft nutzen? Wenn wir vielleicht sogar noch einen draufsetzen und unsere Kundenerlebnisse in Fineliner-Art ganz detailliert und immer noch individueller ausgestalten und in die Best-in-Class-Liga führen?

Denn darin sind sich alle einig: Nur die persönliche Wertschätzung des Kunden und exzellente Services weisen den Weg in ein dialogorientiertes Marketing – mit und ohne Computer.

Laut einer Econsultancy Studie von IBM sehen 90 Prozent der Marketingspezialisten das kundenzentrierte Beratungs-, Kauf- und Serviceerlebnis als den Nachfolger klassischer Werbekampagnen an. Das Marketing steht also ihrer Meinung nach vor einem radikalen Paradigmenwechsel. Aber ist das wirklich so neu und „disruptiv“, oder ist ein gut und kundenorientiert geführter Tischlerbetrieb nicht schon längst nahe daran an diesem Ideal? Laut der IBM-Studie fühlen sich 80 Prozent der privaten Kunden vom

erlebten Marketing derzeit noch nicht als Individuum wahrgenommen. (Quelle: IBM & Econsultancy: Listening to the Customer, 7 New Research Findings) Es tut sich also noch ein Graben auf zwi-

schon Anspruch und Wirklichkeit. Die praktische Umsetzung kundenzentrierter Marketing- und Serviceerlebnisse lässt noch zu wünschen übrig. Sind Tischler Spezialisten für ihren Heimatmarkt und für die aktuellen Wünsche und (Wohn-)Bedürfnisse der Menschen aus der Region? Als relevant und persönlich interessant wird von den angesprochenen Menschen nur mehr das empfunden, was aktuell ist und einen konkreten Bezug zu ihrer Situation und zu ihrer realen Lebenswelt hat. Der individuell richtige Augenblick und die richtige (Themen-)Verbindung entscheiden darüber, ob und wie intensiv etwas wahrgenommen wird. Alles andere ist „Rauschen im Hintergrund“.

Derzeit sind ganze Heerscharen von Analytikern und Programmierern dabei, Daten und Datenströme für das digitale Marketing nutzbar zu machen – und sie werden Erfolge erzielen. Der Tischler aber kann die Gunst der Stunde nutzen und die Dialoge mit den Kunden viel direkter und einfacher angehen: Er muss nur mit den Menschen reden, ganz genau hinhören, Entwicklungen beobachten, Daten und Infos festhalten und sammeln und immer ganz nahe an seinen (potenziellen) Kunden sein. Am besten über Generationen hinweg.

So wird digital zu regional. Einfach und genial. ■

KONTAKT

Harald Jeschke ist geschäftsführender Gesellschafter der softnomics marketing-kommunikation kg in Ansfelden. Er hat viel Erfahrung in der Holz- und Kreativwirtschaft, ist als Berater, Fachpublizist und Sprecher in Foren und auf Veranstaltungen tätig und gestaltet und leitet Workshops und Seminare.

softnomics kg, 4052 Ansfelden, Haider Straße 21, Tel.: +43 (0)732/797310, E-Mail: h.jeschke@softnomics.at, www.softnomics.at



ÜBERNAHME

Zum Jahreswechsel hat das deutsche Maschinenbau-Unternehmen Barth die Produktion und den Vertrieb der Maschinen von Fischer Schleifsysteme aus Österreich übernommen. Es handelt sich dabei um die Radien- und Faseschleifmaschinen RFM 320 und RFM 320S. Von Joseph Fischer über Jahre entwickelt, technisch ausgereift und selbst gefertigt, ist die RFM zum Schleifen von Rundungen und 45°-Fasen in der Holzbearbeitung geeignet. Das Produktportfolio von Barth wird – neben Vakuum- und Rahmenpressen, Hub- und Arbeitstischen – somit um die Kategorie Schleifmaschinen erweitert.

www.barth-maschinenbau.de ■

BESUCH BEI DORNBRACHT



Im Rahmen eines Werksbesuches im deutschen Iserlohn informierte sich die neue, verstärkte Verkaufsmannschaft Küche Österreich über die Dornbracht-Neuheiten. Dornbracht Group Key Account Manager Küche Ulrich Dudeck präsentierte vor Ort die Neuigkeiten wie verschiedene Farb-oberflächen der Designarmaturen und die glasierten Stahlspülen (in Zusammenarbeit mit Alape), ebenfalls in verschiedenen Farbsegmenten.

www.handelsagentur-reiter.at ■

MAI, MESSE, MÜNCHEN

Alternierend zur Messeausgabe in Salzburg veranstaltet die trendfairs GmbH die küchenwohntrends auch in München (dort ohne die Kombination mit der Möbel Austria). Die mittlerweile achte Messeausgabe findet 2018 am 6. und 7. Mai in einem spektakulären Location-Ensemble eines denkmalgeschützten Münchener Industriegeländes statt und will sich diesmal mit dem Projekt „Lebensraum“ als Showbühne für modernes Interieur



FOTO: THOMAS PRLIČ

FOTOS: BARTH GRUBERWERK



inszenieren. Im Rahmen dieser Sonderfläche werden rund 90 Aussteller mit Einzelprodukten teilnehmen. Für die Messe insgesamt sind mittlerweile über 100 Aussteller aus den Bereichen Wohnmöbel, Küche, Armaturen und weiteren Segmenten gemeldet.

www.kuechenwohntrends.de ■

RUNDER GEBURTSTAG



Friedrich Knapp

Friedrich Knapp, Gründer und Inhaber des Verbindungstechnik-Herstellers Knapp aus Euratsfeld, feiert seinen siebzigsten Geburtstag. Der Tischlermeister entwickelt seit rund 35 Jahren

mechanische Verbindungsmittel für die Holzverarbeitende Branche.

www.knapp-verbinder.com ■

NEUER SCHAURaum



Die Tischlerwerkstätte Ulrich hat in Bad Gleichenberg Anfang Dezember in feierlichem Rahmen einen neuen Schau- raum eröffnet. Auf 200 m² finden hier die Kunden – die Gestaltung ist einer Wohnung nachempfunden – viele Inspirationen zur Gestaltung der eigenen vier Wände. Die Tischlerei Ulrich wurde 1981 von Anton Ulrich gegründet, der auch als steirischer Landesinnungsmeister-Stellvertreter und Lehrlingswart tätig ist. In zweiter Generation führen jetzt Tochter Verena und Sohn Hans-Peter das Familienunternehmen. Neben hochwertigen Einrichtungskonzepten hat sich die Tischlerei auch mit Spezialanfertigungen von Humidoren einen Namen gemacht. www.ulrich-wohnen.at ■

FOTOS: KÜCHENWOHNTRENDS, KNAPP, ULRICH

Sturschädel vs. Pfiffig

GLOSSE Meister Sturschädel und Meister Pfiffig über Qualitätssicherung per Gütesiegel. *Texte: Michael Fischler*

MEISTER STURSCHÄDEL SAGT:

Die Bezeichnung Meisterbetrieb sagt wohl alles über Qualität und Sicherheit aus. Was braucht es da noch sonstige, an den Haaren herbeigezogene Prüfungsverfahren oder Sicherheitserklärungen über diese oder jene Arbeitsmethode oder vielleicht auch noch über einzelne Produkte. Das kostet alles nur enorme Summen Geld und bringt keinen einzigen zusätzlichen Kunden. Alles nur Geschäftemacherei diverser Prüfinstitute oder sonstiger Weltverbesserer. Ich halte mich an den Grundsatz, tue Recht und scheue niemanden, alles andere interessiert mich einfach nicht. Wer sein hart verdientes Geld mit der Suche von unsinnigen Verkaufsargumenten beim Fenster hinauswirft, ist ganz einfach selber schuld.

MEISTER PFIFFIG SAGT:

Zertifizierungen sind heute im modernen Betrieb schon zum Standard geworden. Auch ein freiwilliges Gütesiegel bedingt nichts anderes als ein externes Prüfverfahren, welche die Einhaltung bestimmter Anforderungen nachweist, aber in bestimmten Abständen auch immer wieder überprüft. Auf diese Weise kann man heute eigentlich beinahe alles unabhängig kontrollieren lassen – nur sollte dabei vor allem der Kunde sehen, dass man in bestimmten Produktionsabschnitten oder bei verschiedenen Arbeitstechniken einen ganz bestimmten Level erreicht hat. Und für mich als modernen Handwerker muss es ganz einfach ein zusätzliches wichtiges Verkaufsargument gegenüber meinen Mitbewerbern sein.

Wenn schon ein bestimmtes Zertifikat garantiert, dass Holzprodukte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen und dadurch die sozial- und umweltverträgliche Waldwirtschaft fördern, dann wird es wohl auch nicht falsch sein, wenn wir Teile unserer Produktion oder bestimmte Arbeitsschritte durch ein außerbetriebliches Gremium einer Prü-

fung unterziehen lassen. Das daraus entstehende Prüfsiegel lässt sich dann als Nachweis einer perfekten Qualität des Produktes und so auch als Werbeargument verwenden. Welchen Teilbereich der Produktion oder welches Arbeitsverfahren oder was auch immer wir einer Zertifizierung als geeignet erachten, ist ja wohl auch unsere Sache.

Klar sollte dabei nur sein, dass wir uns von so manchen unmittelbaren Mitbewerbern ganz einfach etwas hervorheben sollten.

Aller Anfang ist schwer, aber „step by step“, wie es so schön heißt, werden wir uns in diese betrieblich ganz wichtige Materie hineinarbeiten.

Das Hauptargument der überzogenen Bürokratie kann ich in diesem Zusammenhang nur bedingt gelten lassen, denn inzwischen gibt es schon Erfahrungswerte genug, wie man im finanziell erträglichen Ausmaß zu bestimmten Zertifizierungen und damit zu Gütesiegeln kommt. Besser ist es jedenfalls, etwas der Zeit voraus zu sein, denn einfach nur mit dabei zu sein, ist eigentlich schon zu wenig. ■



Lei (lei)

STEUERTIPPS Wofür Sie seit Jänner ein LEI brauchen. Auch ohne Fasching.

Text: **Manfred Wildgatsch**

Ein LEI ist ab 1.1.2018 für die Durchführung von Wertpapiergeschäften notwendig, Ihre Bank darf ohne LEI, um den Sie sich selbst kümmern müssen, keine Wertpapierkäufe/-verkäufe (wie z. B. den Kauf von Wertpapieren für den Gewinnfreibetrag) mehr durchführen. Der Legal Entity Identifier (LEI) dient als weltweit eindeutige Referenz-/Identifikationsnummer für Unternehmen im Zusammenhang mit Wertpapiertransaktionen. Die Vergabe des LEI erfolgt über die Österreichische Kontrollbank (OeKB), kostet rund 80 Euro und der LEI muss jährlich verlängert werden. Ein LEI ist für alle Unternehmer notwendig, die entweder im Gewereregister und/oder im Firmenbuch eingetragen sind, d. h., für alle Unternehmer mit Gewerbeschein, eingetragene Einzelunternehmen, OGs, KGs und Kapitalgesellschaften. Keinen LEI benötigen Freiberufler, Vermieter und Privatpersonen (für diese muss die Bank bei solchen Geschäften eine eigene Kennzahl ermitteln, um die sich aber die Bank selbst kümmern muss).

ANTRAG UND VERGABE

Die OeKB als Servicepartner der LEI-Vergabestelle WM Datenservice prüft LEI-Anträge österreichischer Unternehmen. Vergeben wird der LEI von WM Datenservice. Voraussetzung einer erfolgreichen Beantragung und der damit einhergehenden Vergabe eines LEI ist ein vorhandener Eintrag im jeweils zuständigen Handelsregister bzw. Gewereregister. Bitte beachten Sie, dass für die Vergabe eines LEI an Gewerbetreibende eine beglaubigte Kopie des Gewerbescheins zwingend erforderlich ist.

LEI ANFORDERN

- Melden Sie sich im WM-LEI-Portal unter www.wm-leiportal.org.
- Wenn Sie noch nicht registriert sind, legen Sie einen Account an und bestätigen Sie Ihre E-Mail-Adresse.
- Bestellen Sie Ihren LEI im WM-LEI-Portal.
- Im Anschluss erhalten Sie eine Rechnung per E-Mail. Nach Eingang Ihrer Zahlung

prüft die OeKB Ihren österreichischen LEI-Datensatz.

- Nach positiver Prüfung erhalten Sie den Ihnen zugeteilten LEI per E-Mail. Ihr LEI ist ein Jahr gültig.

LEI VERLÄNGERN

- 45 Tage vor Ablauf der Gültigkeit Ihres LEI werden Sie automatisch per E-Mail erinnert, Ihren LEI-Datensatz zu überprüfen. Sie können Ihre Daten im WM-LEI-Portal überprüfen und bestätigen bzw. verändern.
 - Sie erhalten eine Rechnung an Ihre E-Mail-Adresse. Nach Eingang der Zahlung prüft die OeKB erneut Ihren österreichischen LEI-Datensatz.
 - Anschließend ist Ihr LEI ein weiteres Jahr gültig.
- Wenn Sie Ihre Daten nicht rechtzeitig bestätigen oder die Rechnung nicht bezahlen, verliert der LEI seine Gültigkeit.

NEUE WERTE 2018

Monatliche Geringfügigkeitsgrenze: € 38,05

Höchstbeitragsgrundlage für Dienstnehmer: monatlich € 5.130,-

Höchstbeitragsgrundlage für Sonderzahlungen an Dienstnehmer: € 10.260,- p. a.

Höchstbeitragsgrundlage für freie Dienstnehmer und Selbstständige: € 5.985,- p. m. (12 x)

Auflösungsabgabe: € 128,- ■



Mag. Manfred Wildgatsch

KONTAKT

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Ihre Rat & Tat-Steuerberater, Kanzlei Jupiter, unter (01) 278 12 95, office@jupiter.co.at gerne zur Verfügung.
www.jupiter.co.at



LIM Mitsch erhielt von Landeshauptfrau Mikl-Leitner das Goldene Ehrenzeichen.

HOHE AUSZEICHNUNG

Am 12. 12. wurde KommR Ing. Helmut Mitsch das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner verliehen. Helmut Mitsch ist als innovativer Vordenker bekannt, in seiner Funktion als niederösterreichischer Landesinnungsmeister setzt er sich seit 2013 für die verstärkte Kooperation von Betrieben mit Innung und Kammer ein. Zu seinen Aufgaben in Niederösterreich gehören zudem die Tätigkeit als Bezirksvertrauensperson für Gänserndorf und die Arbeit als Experte für Normen und CE-Zertifizierungen sowie als fachmännischer Laienrichter. Besonders verdient machte er sich als Präsident des Vereins zur Förderung des NÖ-Tischlerhandwerks und der Meisterschule Pöchlarn. Helmut Mitsch ist darüber hinaus ein erfolgreicher Unternehmer und leitet die Mitsch GmbH in Spannberg. ■

DIE ZOW IST WIEDER DA



Nach der Übernahme durch die Koelnmesse findet vom 6.–8. Februar 2018 wieder die Zuliefermesse Ostwestfalen (ZOW) in Bad Salzuflen statt. Mit neuem, zweijährigem Rhythmus will die Messe einen auf Gespräche und Austausch fokussierten Branchentreffpunkt bilden. Die Art der Präsentation und das Konzept als „Ideenwerkstatt“ für die Zulieferindustrie sind auf projektbezogenes Arbeiten und intensiven Austausch an den drei Messetagen ausgelegt. Der Besuch ist weiterhin kostenfrei, 171 Aussteller sind gemeldet. www.zow.de ■

Gut ausgelastet

WIRTSCHAFT Die aktuellen Konjunkturzahlen zeigen für die Tischlerbranche nur einen langsamen Aufwärtstrend, dafür hat sich die Auslastung der Betriebe stark verbessert.

Während der Handel und die Dienstleistungsbranchen offenbar bereits im vergangenen Jahr den Wirtschaftsaufschwung zu spüren bekamen, hinken Gewerbe und Handwerk und die Tischlerbranche noch etwas hinterher. Von Jänner bis September 2017 stiegen die Auftragseingänge bei den heimischen Tischlereien wertmäßig um nur ein Prozent (Handel: 5,4, Dienstleistungen: 3,7). Immerhin: Im vierten Quartal beurteilten 42 Prozent der Betriebe die Geschäftslage mit gut, 49 mit saisonüblich und nur neun Prozent mit schlecht. Im Quartalsvergleich hat sich die Stimmung in der Branche damit zwar verschlechtert, bleibt aber auf vergleichsweise hohem Niveau. Dazu kommt: Die Betriebe sind insgesamt wieder besser ausgelastet – der Branchenschnitt kommt hier auf eine Vollaustlastung von 10,1 Wochen, was im Vergleich zum vierten Quartal 2016 einer Steigerung um 10,4 Prozent gleichkommt.

19 PROZENT ERHOFFEN STEIGERUNG

Für die ersten drei Monate des Jahres 2018 erwarten fast drei Viertel der Betriebe – 72 Prozent – keine Veränderung hinsichtlich der Auftragseingänge. 19 Prozent erhoffen sich hier eine Steigerung, neun Prozent rechnen mit Rückgängen. Im Ver-

gleich zum Jahresende hat der Optimismus hier etwas abgenommen.

In Sachen Personalplanung rechnet die große Mehrheit, nämlich gleich 80 Prozent – mit keinen Veränderungen bis Ende März. 15 Prozent planen, den Beschäftig-

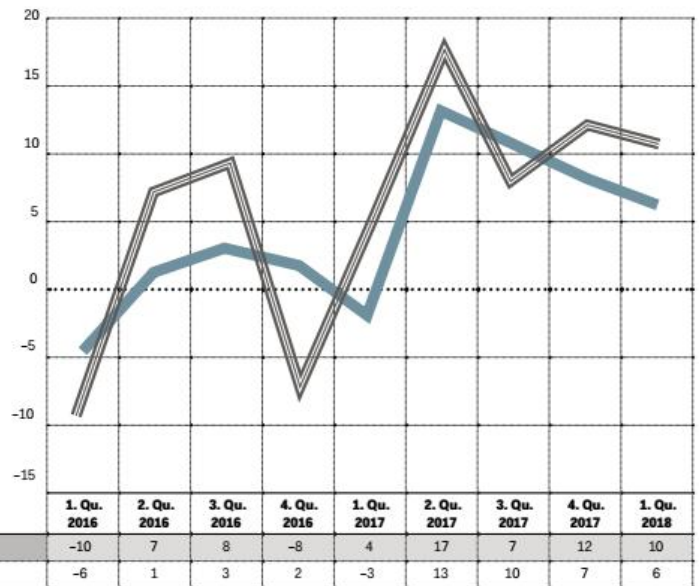
tenstand zu erhöhen, fünf Prozent müssen die Mitarbeiterzahl verringern. Der Personalbedarf liegt damit leicht über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.

(red/kmu forschung austria) ■

Auftragseingänge: Prognose für 1. Quartal 2018

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal abgenommen.

Quelle: KMU Forschung Austria. Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2016 bis 1. Quartal 2018.



19 % der Betriebe erwarten eine Steigerung, **72 % der Betriebe** erwarten keine Veränderung, **9 % der Betriebe** rechnen mit Rückgängen.

GRAFIK: ÖWV/ QUELLE: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

ZWEI kompetente Männer, FÜNF starke Marken

Alles aus einer Hand Küchenmöbel und Küchentechnik auf den Punkt gebracht....



Franz Gruber - Handelsagentur & Industrievertretungen
Telefon: +43 664 3508444

Michael Reiter Handelsagentur
Telefon: +43 664 4568184
Internet: www.handelsagentur-reiter.at



Steirische Champions League

STEIERMARK Die steirischen Tischler bieten 5000 Arbeitsplätze in fast allen Orten der Steiermark – und prägen damit auch den Wirtschaftsstandort Steiermark wie kaum eine andere Branche.



Wirtschaftskraft steirischer Tischler: 5000 Beschäftigte, 400 Lehrlinge, eine Mio. m² Produktionsfläche – diese Kennzahlen machen die Tischler zum Rückgrat des ländlichen Raumes der Steiermark.

Was wäre, wenn man – nur für den Augenblick eines Gedanken- spiels – alle steirischen Tischler als ein Unternehmen sehen würde? Dann würden die Tischler in der steirischen Champions League spielen, mit 5000 Beschäftigten und nahezu 400 Lehrlingen.

TERMINE

3. Turnuslehrlingswettbewerb

Bewerb: 9. 4. 2018
Siegerehrung: 18. 4. 2018 mit Beginn um 15.30 Uhr im Jugendhaus Fürstenfeld

4. Turnuslehrlingswettbewerb

Bewerb: 14. 5. 2018
Siegerehrung: 23. 5. 2018 mit Beginn um 15.30 Uhr im Jugendhaus Fürstenfeld

Der **Landeslehrlingswettbewerb** findet am 6. 6. 2018 in der Landesberufsschule Fürstenfeld statt.

Sie würden gemeinsam auf einer geschätzten Fläche von 1.000.000 Quadratmetern (also auf 100 Hektar) individuelle Wohn- und Geschäftsraumlösungen erzeugen. Diese Kennzahlen machen die Tischler zum Rückgrat des ländlichen Raumes der Steiermark. Sie prägen den Wirtschaftsstandort Steiermark bis in die kleinsten Orte wie kaum eine andere Branche.

WELTMEISTERLICH

Vom Lehrling zum Weltmeister? Auch das geht in der Steiermark. Eine Lehre beim Tischler bedeutet im wahrsten Sinne des Wortes „die Bretter, die die Welt bedeuten“. Manfred Zink holte 2015 in Sao Paulo den Weltmeistertitel. Und auch beim diesjährigen 58. Bundeslehrlingswettbewerb in Wien räumten die Steirer kräftig ab. Dreimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze zeugen vom extrem hohen Niveau der steirischen Tischlerausbildung. Karriere mit Lehre ist bei den Tischlern weit mehr als ein hohles Wortspiel. Das duale System

wird mit viel Inspiration gefüttert. Das spiegelt sich in der Qualität der Facharbeiter wider.

WERTBESTÄNDIG

Oskar Wilde meinte vor über 100 Jahren, dass die Menschen heute von allem den Preis, doch von nichts den Wert kennen würden. Diese Aussage ist gültiger denn je! 80-Prozent-Rabattierungen sucht man in der guten steirischen Tischlerwerkstatt vergeblich. Und das ist gut so! Schließlich sollten Preis und Wert übereinstimmen, damit das Möbelstück als „preiswert“ wahrgenommen werden kann. Nur selten stellen sich Konsumenten die Frage, wie Rabatte unredlicher Dimension möglich sind und wer davor über den Ladentisch gezogen wurde. Tischlerhandwerk ist mehr denn je eine Frage des persönlichen Qualitätsverständnisses und Anspruchs, aber auch des Wertverständnisses. Die steirischen Tischler schaffen Werte, die über Generationen Bestand haben. (red/wkstmk) ■

Lieferbar
ab März 2018

8 mm



Dünne Fronten, einfach befestigt

Minimalistische Möbelfronten aus den unterschiedlichsten Materialien lassen sich ab sofort einfach realisieren: bei Klappen, Türen und Auszügen. Mit EXPANDO T, dem Befestigungssystem für dünne Fronten. Lassen Sie sich inspirieren!



> Weiterführende
Informationen

www.blum.com

 **blum**®



Mit 150 Teilnehmern war das Seminar komplett ausgebucht.

Qualitätssiegel für Fenstermontage

NIEDERÖSTERREICH Die Landesinnung der NÖ Tischler ermöglicht ihren Mitgliedern mit einer Kostenunterstützung beim HFA-Prüfsiegel einen echten Wettbewerbsvorteil.

Text: **Thomas Prlic**

Mit 150 Teilnehmern komplett ausgebucht war das Fenstereinbau-Seminar, zu dem die Landesinnung Niederösterreich am 18. 1. in die Räumlichkeiten des Büromöbelherstellers Blaha in Korneuburg geladen hatte. Der Termin markierte gleichzeitig den Start für die HFA-geprüfte Fenstermontage in Niederösterreich. Über dieses Gütesiegel können Betriebe künftig die Montage auf Basis der ÖNorm B 5320 prüfen lassen – und damit gleichzeitig ein Qualitätssiegel erhalten. Voraussetzung ist dafür unter anderem die jährliche Teilnahme am Basisseminar sowie das Führen und die Einhaltung eines Montagehandbuchs.

Für Mitglieder der Landesinnung Niederösterreich ist die Teilnahme am Seminar und das Handbuch – das sonst aufwändig selbst erstellt werden muss – kostenlos. Auch die Erstprüfung und die jährliche Überwachung durch die Holzforschung Austria (HFA) sind exklusiv für Innungsmitglieder stark vergünstigt. „Das Prüfsiegel ist gesetzlich nicht notwendig, sondern erfolgt auf freiwilliger Basis“, erklärte LIM KommR Ing. Helmut Mitsch zu Beginn der Veranstaltung. Weil der Konkurrenzdruck am Markt stetig zunimmt, will die Standvertretung ihren Mitgliedern mit der Unterstützung des Prüfsiegels einen echten Wettbewerbsvorteil bieten.

Dass der Fenstereinbau keine triviale Aufgabe ist, machte Dipl. HTL-Ing. Peter Schober von der Holzforschung Austria

klar. Schober erläuterte ausführlich die Grundlagen der neuen „Fenstereinbau-Norm“ ÖN B 5320, die auf nur 19 Seiten diesen Anwendungsbereich regelt.

KNOW-HOW GEFRAGT

Wesentlich darin ist die Unterscheidung zwischen dem Standard-Fenstereinbau und dem objektspezifischen Einbau. Ersterer definiert die Mindestanforderung an die Montage – das Befestigen, das Befüllen der Fuge und den inneren und äußeren Anschluss an den Wandbildner. Für den objektspezifischen Bauanschluss braucht es in der Regel mehrere Gewerke und eine Fachplanung. In gewissen Fällen – etwa bei bestimmten Schallschutzanforderungen oder einer Einbruchhemmung ab Widerstandsklasse WK 3 ist sie zwingend erforderlich. Eine wichtige Errungenschaft der neuen Norm ist, dass mit dieser Eintei-

lung eine klare Gewerketrennung möglich ist: Der Monteur kann nach getaner Arbeit sein Gewerk übergeben und ist damit aus der Haftung draußen.

AUSSCHREIBUNGSKRITERIUM

Hofrat DI Josef Bichler vom NÖ-Landeshochbauamt begrüßt die Initiative zum Prüfsiegel. Es sei durchaus vorstellbar, dass diese – unter Einhaltung von Transparenz und den Regeln der Gleichwertigkeit – künftig auch in öffentlichen Ausschreibungen als Kriterium angeführt werde.

Geprüfte Firmen werden künftig auf der Website der HFA gelistet und sind so auch öffentlich einsehbar. Im Montagehandbuch werden die Schulungsnachweise sowie die firmeneigene Montagekontrolle dokumentiert. Zudem hat die Landesinnung für das Handbuch Einbauvarianten zusammengetragen, die laufend ergänzt werden sollen. Dazu gibt es eine Materialliste mit geprüften Produkten, die ebenfalls noch weiter ausgebaut werden soll.

» Der Konkurrenzdruck am Markt nimmt stetig zu. «

LIM KommR Ing. Helmut Mitsch

Ein weiterer Seminartermin ist am 21. 2., wieder bei der Firma Blaha, geplant – wegen des großen Interesses ist dieser allerdings bereits ausgebucht.

www.tischlernoe.at ■



Handwerk mit allen Sinnen

NIEDERÖSTERREICH Positives Publikumsecho und eine gute Stimmung gab es bei den NÖ-Tischlern und Holzgestaltern auf der Messe HausBau & EnergieSparen in Tulln.

Es kommt darauf an, was man daraus macht. Dieser Satz trifft hervorragend den Messeauftritt der 19 Tischler und Holzgestalter auf der Messe HausBau & EnergieSparen von 19. bis zum 21. Jänner 2018 in Tulln. Vielfältig wie das Tischlerhandwerk präsentierten die Aussteller einen Querschnitt durch die Leistungspalette des modernen Handwerks. Vom Zirbenspezialisten, über den Komplett-einrichter, den Montagetischler, den Kastfenstersanierer, den Bautischler, den Korbflechter bis hin zum Spezialisten für Sessel, war alles vertreten.

GROSSE ÖFFENTLICHKEIT

Das Konzept der Landesinnung der Tischler und Holzgestalter ging voll auf und wurde gerne angenommen. „Das Konzept ist ganz einfach, die Innung stellt die Infrastruktur zur Verfügung, und die Tischler können sich einer großen Öffentlichkeit zu einem geringen Preis und mit geringem Aufwand präsentieren“, fasst Landesinnungsmeister KommR Ing. Helmut Mitsch die gelungene Veranstaltung zusammen.

MOTTO: REICH DER SINNE

2018 stand die Gemeinschaftsausstellung unter dem Motto „Reich der Sinne“, denn das moderne Handwerk des Tischlers muss man mit allen Sinnen erfahren. Der Duft der Zirbe lockte viel Prominenz an den Stand. So zeigte Baulandesrat Mag. Karl Wilfing großes Interesse für die Produkte der Tischler und ließ sich gerne auf ein Plauscherl mit den Ausstellern ein. Besonders angetan hatten es ihm die Holzbadewanne von Balubad und die erfolgreichen Teilnehmer der WorldSkills, welche gemeinsam mit Leo Moser Einblick in ihre Erfolgsgeheimnisse gaben. Die Teilnehmer (ABM Naturmöbel aus Pöggstall, Balubad Holzbadewannen und Holzbadebottiche aus Aschbach, Bausbek aus Gramatneusiedl, Herbert Berger aus Watzmanns, Binder aus Retz, Bürgmayr aus Neulengbach, Erlebnismuseumsverein Schönbach aus



Die 19 Aussteller präsentierten einen Querschnitt durch die vielfältige Leistungspalette des modernen Handwerks. Auch die Holzwerkstatt Moser nahm das Messeangebot der NÖ-Landesinnung gerne an.

Schönbach, Fidler aus Schrottenthal, Gorth aus Gerasdorf, Hager aus Auersthal, Holzer Design aus Langenlois, Ing. Martin Kohl aus Gföhl, Toman-Prusa aus Zeiselmauer, Holzwerkstatt Moser aus Michelhausen, Alfred Semper aus Ober-Grafendorf, Ing. Martin Stadler aus Lengenfeld, Stefan Zamecnik e. U. aus Bruck an der Leitha, Zauner aus Böheimkirchen, Wohlfühl-Tischlerei Zellhofer aus Maissau) freuen sich auf eine Neuauflage im nächsten Jahr,

denn das Publikumsecho ist groß, und die Gemeinschaft unter den Tischler war ebenfalls großartig. So konnte man sich immer wieder zwischendurch austauschen und viele positive Erfahrungen sammeln. Man konnte eindeutig sehen, dass die NÖ-Tischler und Holzgestalter aus einem Holz geschnitzt sind, welches für modernes Handwerk, Kompetenz und ein positives Lebensgefühl stehen. (red/noe)

www.tischlernoe.at ■

SANDSTEIN-EFFEKT

Die IVM Chemicals Group hat einen Effektlack entwickelt, mit dem sich das haptische Design von Sandstein individuell herstellen lässt. Durch den Einsatz verschiedener Auftragstechniken können Strukturen mit unterschiedlichen Körnungen realisiert werden. Die markanten Effektvarianten eröffnen vielfältige Anwendungsbereiche für die designorientierte Innenraumgestaltung. Der Effektlack ist sowohl in handwerklicher Verarbeitung oder auf Lackieranlagen in industrieller Fertigung einsetzbar. Die Basis der Materialkonzeption ist ein 1K wasserbasierender Füller, der eine Verarbeitung auf allen lackierfähigen Holzflächen im Innenbereich ermöglicht. www.ivmchemicals.de ■



Durch verschiedene Auftragstechniken können Strukturen mit unterschiedlichen Körnungen realisiert werden.



Auf zum Mars!

Mit Raumanzug-Simulatoren wurden in der Kältekammer verschiedene Tests durchgeführt.

LACKE Das Österreichische Weltraumforum (ÖWF) hat Zubehör für eine zukünftige Marsmission auf Herz und Nieren getestet – darunter auch Lacke von Adler. Das Ergebnis: Extreme Kälte kann den Lacken des Tiroler Herstellers nichts anhaben. „Wir testen permanent diverse Materialien, welche für den Raumanzug und verwandte Systeme eingesetzt werden. Da Lacke meistens die oberste Schicht sind, geht es uns um mögliche Kontamination, Ausgasungen und Absplitterung“, sagt Gernot Grömer vom ÖWF. In der Kältekammer eines Hotels in Seefeld führten die Forscher verschiedene Versuche durch, u. a. wurden mit einem weißen Adler 2-K-Acryllack beschichtete Musterflächen extremer Kälte in Verbindung mit Vibrationen ausgesetzt. Die Beschichtung bestand die Belastungsprobe bei Temperaturen von bis zu minus 70 Grad Celsius bestens. Als nächstes steht nun im Februar 2018 eine vierwöchige Marssimulation im Oman auf dem Programm – mit dabei sind auch wieder Lacke von Adler. www.adler-lacke.com ■

WORKSHOP-TOUR

Ab März 2018 ist Häfele wieder mit seiner Impulsworkshop-Reihe on Tour. Diese bringt Produktneuheiten und Montagetipps für elektrische Klappen, Schiebetürbeschläge, Lichtdesign und Produktinnovationen. An elf Abenden erwarten die Teilnehmer geballte Fachinformation, die Möglichkeit zum Probieren, Häfele aus der Nähe kennenzulernen und Antworten auf Fachfragen zu bekommen. Die Termine: 13. 3. Gleisdorf, 14. 3. Mautern, 15. 3. Eibesbrunn, 10. 4. Pregarten, 11. 4. Kremsmünster, 17. 4. Wolfurt, 18. 4. Hall i. Tirol, 19. 4. Kirchberg i. Tirol, 24. 4. Lienz, 25. 4. St. Kanzian, 26. 4. Spielberg. Rasche Anmeldung ist empfohlen, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. www.haefele.at ■



Ostermann liefert ABS-Kanten in über 50 verschiedenen Farbgruppen.

Kontrastreich

KANTEN Die neuen Möbel werden bunter. Hier ein Steindekor, dort ein Holzdekor, hier eine Uni-Fläche in matt, dort eine in glänzend: Bei den Trendmöbeln wird munter kombiniert. Dazu benötigt man immer kleinere Mengen an unterschiedlichen Kanten. Diese müssen schnell zu finden sein und zuverlässig „just in time“ geliefert werden. Mit der Schnellsuche im Ostermann-Online-Shop findet man mit nur wenigen Klicks die passenden Kanten zu den Oberflächen von mehr als 70 Plattenlieferanten – hier gibt es allein 75 unterschiedliche ABS-Kanten in Rot, 65 ABS Kanten in Gelb und über 160 ABS-Kanten in der Farbgruppe Grün. Dazu kommt noch eine Vielzahl an Melaminkanten in denselben Farben – lieferbar auch schon in kleinen Mengen ab 1 m (Laser-, Airtec- und Infratec-Kante ab einer Rolle). www.ostermann.eu ■

Beschlag für dünne Fronten

TECHNIK Beschlägehersteller Blum hat ein durchgängiges Befestigungssystem für dünne Fronten bei den Klappen-, Tür- und Auszugsanwendungen entwickelt.

Der Vorarlberger Beschlägehersteller Blum bringt ab März in Österreich ein durchgängiges Befestigungssystem für Anwendungen mit dünnen Fronten auf den Markt – für Türen, Auszugsfronten und ausgewählte Klappen. Fronten in besonders dünnen Ausführungen ab lediglich 8 mm und aus unterschiedlichsten Materialien, wie Holzwerkstoffe (Spanplatten, MDF), oder aus sehr harten Materialien, wie z. B. Stein, Keramik, HPL oder Mineralwerkstoffe (z. B. Corian), sind aktuell sehr beliebt. Für diesen Designtrend hat Blum mit dem Befestigungssystem Expando T eine passende Lösung entwickelt. Verarbeiter können damit ihre Möbelideen einfach nach dem aktuellen Designtrend umsetzen, sich noch stärker abheben oder ihren Kunden spezielle Möbelstücke innerhalb ihres Sortiments anbieten.

Die Basis des neuen Befestigungssystems für dünne Fronten bildet Expando T. Zuganker aus Stahl sorgen für festen Halt in harten Frontmaterialien, in weichen Materialien wird dieser durch Kunststoffbacken gewährleistet. Expando T wird in einer Bohrung mit 10 mm Durchmesser



Geeignet für dünne Türfronten ab 8 mm: das neue Clip top Blumotion-Scharnier mit dem neuen Befestigungssystem Expando T

und einer Bohrtiefe von 6 mm befestigt. Das Befestigungssystem ist durchgängig bei Klappen, Türen und Auszugsfronten einsetzbar. Bei Clip top Blumotion für dünne Türen bietet es weitere Vorteile für die Verarbeiter. Durch die neue Befestigung entfällt die Topfbohrung, zudem kann die Standard-Montageplatte an der bestehenden Befestigungsposition verwendet werden. Der Korpus muss nicht angepasst werden. Das System ist ab März 2018 verfügbar. (red/blum)

www.blum.com ■



Auch ausgewählte Aventos-Klappentypen lassen sich mit dem Befestigungssystem umsetzen.

FOTOS: BLUM



**„Perfektion in vierter Generation –
BOGE S-4 – ein neuer Meilenstein.“**

Frank Hilbrink, Produkt-Markt-Manager BOGE Kompressoren

Wohin es führt, wenn man ein Entwicklerteam ermuntert, auch tausendfach Bewährtes in Frage zu stellen, beweist die neue BOGE S-4 eindrucksvoll: Ihr bemerkenswert leiser Lauf, die ausgeprägte Wartungsfreundlichkeit und der enorme Effizienzgewinn sind Ergebnis eines völlig neuen Aufbaus – mit klarer Abgrenzung der Funktionsbereiche und vielen grundlegend neuen Detaillösungen. Mit der „Neuerfindung des Schraubenkompressors“ wurde ein Durchbruch erzielt, der die künftige Rolle und Bedeutung dieser Technologie neu definiert. Die neue BOGE S-4. boge.de/s-4



BOGE
DRUCKLUFTSYSTEME
BOGE LUFT. DIE LUFT ZUM ARBEITEN.

Mehr Informationen unter:
www.boge.de/s-4

Für Bodenprofis

FUSSBODEN Unter dem Namen „Egger Pro“ legt Egger neben einer Comfort- und Design-Bodenkollektion die Laminatfußbodenkollektion neu auf.

Seit vergangenem Herbst 2017 sind die drei aktualisierten Fußbodenkollektionen Egger Pro Laminat, Comfort und Design auf dem Markt. Jede der drei Bodenbelagsarten bietet dabei unterschiedlichste Zusatzvorteile: Von besonders robust und strapazierfähig, über wasserbeständig, bis hin zu warm und ausgesprochen leise.

Mit über 140 Dekoren umfasst die neue Egger-Pro-Kollektion Designs für alle Kundenbedürfnisse. Die Dekore sind den vier Stilwelten Pure Nature, Used Novelty, Modern Classics und Light Living zugeordnet. Von eleganten, rustikalen, natürlichen Holz- und Steindekoren bis hin zu verspielt-kreativen Materialreproduktionen und Ornamentik ist alles dabei. Die neuen Böden erlauben zudem dank ausgereifter Klicksysteme eine unkomplizierte Verlegung.



Mit einer Laminat-Treppenlösung will Egger dem Handwerk ein neues Geschäftsfeld bieten.

Neu im Sortiment ist das Egger-Pro-Treppensystem. Es ist in vier Overall-Eichedekoren erhältlich und ermöglicht stockwerkübergreifende Dekorgleichheit. Die Laminat-Treppenlösung eröffnet dem Handwerk ein neues Geschäftsfeld: Flexibel anwendbar, auch bei Wendeltreppen, bietet sie eine einfache Möglichkeit, Treppen kostengünstig und eigenständig, oder in passendem Look zusammen mit den Böden zu renovieren. Das maßgeschneiderte Baukastensystem mit Tritt-, Setzstufen und Stabilisierungssystem wurde für Profis entwickelt und garantiert eine unkomplizierte Rundumerneuerung von Treppen nahezu jeder Ausführung. Neben dem Treppensystem wird ein aktualisiertes, passend abgestimmtes Zubehörsystem mit Unterlagsmatten, Sockelleisten, Bodenprofilen und Pflege- und Verlegetools angeboten. (red/egger) www.egger.com ■

FOTO: EGGER

Hell und zeitlos

FUSSBODEN Die neue Oberflächenvariante tiefweiß naturiert von mafi verleiht Räumen einen skandinavischen Touch und bietet auch sonst viele Kombinationsmöglichkeiten.



Tiefweiß naturiert ist eine kräftige Farbvariante, die aber die natürliche Haptik und Optik des Holzes bewahrt.

Der Salzburger Naturholzbodenhersteller mafi bringt mit der Variante tiefweiß naturiert eine neue Oberfläche auf den Markt. Da tiefweiß naturiert eine sehr kräftige Farbe ist, lässt sie sich mit vielen verschiedenen Holzarten verwenden. So können auch harte und widerstandsfähige wie Esche oder Eiche als helle und zeitlose Böden angeboten werden.

Für die natürliche Haptik sorgt bei mafi die besondere Veredelung der Oberfläche. Die Naturholzböden werden mit natürlichen Ölen behandelt und an der Luft getrocknet. Das Öl zieht dadurch tief in das Holz ein und hinterlässt keine isolierende Schicht zurück. Das Ergebnis: Der Kontakt zwischen Mensch und Holz

bleibt bestehen, man geht direkt auf dem Holz und nicht auf einer darüber gelegten Schicht. Trotz der deutlichen Färbung des Holzes und der homogenen Erscheinung des Bodens bleibt die natürliche Anmutung erhalten.

Die neue Farbe bietet vielfältige Kombinationsmöglichkeiten. Man kann dem hellen Boden andere helle Farben hinzufügen und so die Strahlkraft erhöhen; möglich ist aber auch, ihm dunkle Kontraste hinzuzufügen und damit für Belebung und Strukturierung eines Raumes zu sorgen. Tiefweiß naturiert eignet sich für viele Wohnkonzepte und Stilrichtungen wie etwa das skandinavische Design.

(red/mafi) www.mafi.com ■

FOTO: MAFI



Eiche Texas von Haro:
rustikale, charakterstarke Landhausdiele

Texanisch

PARKETT Mit der Landhausdiele Eiche Texas setzt Haro einen neuen Akzent in Sachen Rustikalität. Der natürliche Charakter mit spürbar tiefer Struktur, markanten, schrägen Rissen und Naturöberfläche sollen ein besonders authentisches Bodenerlebnis vermitteln. Die Landhausdiele Eiche Texas gibt es in der Serie 4000 mit vier Fasen umlaufend und einem 3,5 Millimeter starken Deckbelag. Alternativ gibt es diesen rustikalen Parkettboden in der Serie 3500 mit zwei Fasen und 2,5 Millimeter Deckbelagsdicke. Beide Versionen sind mit der matten naturalin plus Oberfläche erhältlich. Dieses Finish unterstreicht den rustikalen Look, macht die Parkettoberfläche widerstandsfähig und gestaltet die Reinigung besonders einfach.

www.haro.com ■



Grafisch raffinierter Boden dank einer optischen Höhenverschiebung – das dunkle Viereck wird zum tiefsten Punkt.

Grafisch

PARKETT Der Holzbodenhersteller Rudda bringt mit Tafelparkett Concorde 2 eine besondere, grafisch raffinierte Gestaltungsvariante für den Boden auf den Markt. In den Holzarten Eiche, Ahorn, Buche oder Jatoba wird der Design-Parkettboden mit innovativer Technik gefertigt. Im Gegensatz zu früheren Produktionsweisen, mit denen Stab- oder Klebeparkett hergestellt wurden, hat Rudda einen mehrschichtigen Massivholzaufbau mit fertiger Oberfläche entwickelt. In der Fläche kommt das Parkettdesign besonders gut zur Geltung. Die grafische Raffinesse entsteht durch eine optische Höhenverschiebung – das dunkle Viereck wird so zum tiefsten Punkt. Je nach Einfallswinkel des Lichts und der Kombination aus dunklen und hellen Holzlamellen ist der Effekt einmal mehr, einmal weniger stark ausgeprägt. www.rudda.at ■

Einfach praktisch, stylisch, WoW!

WoW! nennt sich das neue, flexible Wandgestaltungssystem aus nachhaltigem Edelfurnier von RoHol.



WoW! ist in neun verschiedenen Designs erhältlich – hier in den Varianten in Eiche Crack (links) und Solid Old braun.

WoW!, die Abkürzung für „Wood on Walls“, ist das neue und flexible Wandgestaltungssystem aus dem Hause RoHol, dem österreichischen Edelfurnierproduzenten. Erhältlich in neun ansprechenden Designs ist WoW! dank

des praktischen Formates von 970 x 185 mm nicht nur leicht zu transportieren, sondern auch ganz ohne Unterkonstruktion zu montieren. Die werkseitig angebrachten Klebestreifen sichern sofortigen und dauerhaften Halt

und sorgen für eine schnelle und einfache Montage durch eine Person. Für ein nachhaltig gutes Gewissen sorgt der ressourcenschonende Einsatz des Werkstoffes Holz. Dafür steht das PEFC-Zertifikat, welches den Bezug

von Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft garantiert. Gefertigt wird WoW! in Österreich, wobei vor allem die seit Jahren bewährten RoHol 3D-Veredelungen für den Hingucker im Innendesign sorgen. WoW.rohol.at ■

Faltwerk ohne Kompromisse

STIEGEN Tischlermeister Stefan Böning hat eine Faltwerkterappe gefertigt. Bei der Umsetzung unterstützte der deutsche Massivholzspezialist Biehrer.

Text: **Stefan Böning**

Faltwerkstiegen sind konstruktiv, handwerklich und in Sachen Gestaltung ein interessanter Ansatz im Treppenbau. Beim Faltwerk werden sowohl die Tritt- als auch die Setzstufe in der gleichen Dicke gefertigt und in fortlaufender Form verleimt.

Die erste Kundenanfrage für eine Faltwerkstiege gab den Anlass für eine genauere Beschäftigung mit dem Thema. Die Bauherren hat dabei schon genaue Vorstellungen. Sie wünschten eine Podeststiege mit einer Wandwange. Diese sollte vom Keller bis zum Obergeschoß der verbindende Mittelpunkt des Hauses werden. Auch für die vorhandenen Podeste wurde das gleiche Material verlangt, sodass die gesamte Treppenanlage wie aus einem Guss die Geschoße miteinander verbinden sollte. Gebürstet, damit Gebrauchsspuren nicht sofort augenscheinlich werden, geölt und damit leicht nachzupflegen. Edelstahlstäbe waren als Fallschutz gewünscht, und der Handlauf sollte die Statik des Faltwerkes unterstützen. Die favorisierte Holzart war Eiche.

MATERIALWAHL

Nach dem Aufmaß auf der Baustelle wurde die Stiege gezeichnet. Die Breite des Auftritts betrug 280 mm, die Höhe 180 mm. Legt man bei acht Stufen die Trittstufen und Setzstufen eines Laufes aneinander, so entsteht eine Auftrittsbreite von 2240 mm und eine Steigungshöhe von 1440 mm. Alles in allem ergibt das eine Gesamtholzbreite von 3680 mm. Der Werkstoff Holz reagiert, wenn sich die Holzfeuchte ändert. Und das vor allem in der Breite. Wenn man das durchschnittliche Schwind- und Quellverhalten von Eichenholz mit einem Durchschnittswert (tangential/radial) von rund 0,26 Prozent je Prozentpunkt Holzfeuchteänderung berücksichtigt, würde Massivholz mit einer Breite von 3680 mm um circa 9,57 mm je Prozent Holzfeuchteänderung quellen oder schrumpfen. Ein hohes Risiko, da sich gerade in einem Neubau erfahrungsgemäß erst nach einiger



Die Bauherren wünschten sich eine Stiege wie aus einem Guss, die vom Keller bis zum Obergeschoß der verbindende Mittelpunkt des Hauses werden sollte.

Zeit eine konstante Luftfeuchtigkeit im Gebäude einstellt. Mauerwerk, Putz und Estrichbeton bringen viele Liter Wasser in ein Gebäude, die erst nach einigen Monaten bzw. einigen Heizperioden zu einem ausgeglichenen Wohnklima führen. Was passieren könnte, wenn die Holzfeuchtigkeit erst stark zu- und später wieder abnehmen würde, weiß jeder, der mit Holz arbeitet, nur zu gut. Zwangsläufig würde sich das Holz ausdehnen und nach spätestens einer Heizperiode wieder zusammenzie-

hen. Fugen und Risse könnten entstehen und diese würden für Unmut beim Kunden sorgen.

Eine weit verbreitete Lösung, die dem Arbeiten des Holzes entgegenwirkt, ist das Verleimen in mehreren Schichten. Sogenannte Mehrschichtplatten haben ein Schwindmaß von circa 0,02 Prozent. So minimiert sich das Schwindmaß bei einer Breite von 3680 mm auf etwa 0,74 mm bei einem Prozent Holzfeuchteänderung. Das ist ein kalkulierbares Restrisiko. Was



Die Ausfräsungen für die Tritt- und Setzstufen wurden mit einem Bündigfräser der Firma CMT in die Wange gefräst.



Antrittsbalken: Was optisch wie Massivholz wirkt, ist tatsächlich ein Hohlkörper.

sich bei Sperrholz, Fertigparkett und Dreischichtplatten bewährt hat, sollte auch bei einer Faltwerktreppe funktionieren.

MEHRSCICHTPLATTEN

Als Spezialist in der Fertigung von mehrschichtigen Massivholzelementen entsprechend individueller Kundenwünsche hat sich das deutsche Unternehmen Bieherer aus dem Schwarzwald einen Namen gemacht (siehe Tischler Journal 4/2016 „Der Raum als Maß für den Boden“, Seiten



Produktion vernetzen
Prozesse optimieren
Produktivität steigern
Macht in Summe: **IHRE LÖSUNG**



tapio
Partner

**HOMAG – IHRE LÖSUNG FÜR VERNETZUNG
UND INDUSTRIE 4.0.**

Jetzt entdecken: www.homag.com

HOMAG Austria GmbH | 4894 Oberhofen am Irrsee

Rechts: Der obere Lauf der Stiege besteht aus sieben Trittstufen plus Austritt. Auch hier hat seit dem Einbau nichts gearbeitet.

Unten: Was aus Massivholz kaum machbar wäre, funktioniert in der Mehrschichtvariante einwandfrei. Ein Brett für die Setz- und ein Brett für die Trittstufe. Ohne Leimfugen.



44–46). Mit ihm wurden alle fertigungsrelevanten Details geklärt und die Wünsche der Bauherren abgesprochen. Möglichst ohne sichtbare Verbinder sollte die Verleimung des faltwerkes zu realisieren sein. Hierfür wird im Hause Biehrer modernste mechanische Spezial-Verbindungstechnik eingesetzt. Diese ermöglichte die unsichtbar verspannte Verleimung von Tritt- und Setzstufen, die auf Gehrung ausgeführt werden sollte. Zeichnungen und Materiallisten wurden übertragen, und wie bestellt lieferte man die fertig montierten Treppenläufe, Podestbeläge, Antrittsstufen, die Deckenverkleidungen gebürstet und endbehandelt fertig geölt, dazu die Wangen und Handläufe im Rohzustand. Auch mit dem von Biehrer verwendeten Öl, das auch für die Wangen und Handläufe zum Einsatz kam, wurde nichts dem Zufall überlassen.

VORFERTIGUNG HILFT

Das hohe Maß an Vorfertigung erleichterte die Arbeit in der Werkstatt enorm. Hier wurde der faltwerk-Treppenlauf mit der Antrittsstufe verbunden und auf die Roh-

wange gestellt. Nun konnte der Lauf auf die Wange übertragen und das Fräsbild angerissen werden. Geprüft wurde mit der Oberfräse. Zum Einsatz beim Fräsen der Wandwangen kam dabei ein stirn- und umfangschneidender Bündigfräser aus dem Hause CMT mit oben sitzendem Anlauftring. Oft werden diese Fräser zum Bündigfräsen und Kopieren eingesetzt. Daher sind sie nur äußerst selten auch Stirn-schneidend zu bekommen. Der Anlauftring tastete beim Fräsen eine auf dem Anriss befestigte MDF-Schablone ab und erzeugte somit ein passgenaues Fräsbild. Durch das Eins-zu-eins-Übertragen des Treppenlaufes passte das Fräsbild hundertprozentig zum vorgefertigten Treppenlauf.



Die Arbeitszeit von Hand hielt sich durch diese Vorgehensweise in Grenzen, und nach der Oberflächenbehandlung zeigte sich der große Vorteil der Bestellung aller Treppenteile von einem einzelnen Lieferanten. Es gab kaum Farbunterschiede, und die gesamte Treppenanlage passte farblich wie von den Bauherren gewünscht „aus einem Guss“ zusammen. Optisch blieb nichts dem Zufall überlassen, und so findet man selbst als Fachmann nichts, was auf mehrschichtig verleimtes Material schließen lässt. Deckenverkleidungen sowie Tritt- und Setzstufen sind im Sichtbereich aus einem Blatt fugenlos gefertigt. Da, wo der Experte Hirnholz vermutet, findet man Hirnholz. Wer seine Wange mit dem Bearbeitungszentrum fräsen möchte, braucht dies nicht von Hand zu tun. Einfach vorab eine Schablone zum Verleimen des faltwerkes fräsen und der Firma Biehrer zukommen lassen. Dann passt das faltwerk auch zum späteren Fräsbild der CNC.

Nach Angabe der Bauherren ruft die Stiege bei Besuchern viel Begeisterung hervor. Fast zwei Jahre sind nach dem Einbau der Treppe vergangen. Gebrauchsspuren sucht man vergeblich. Fugen oder Knarrgeräusche sind kein Thema, und auch die Bauherren sind nebst Nachwuchs immer noch von ihrer faltwerkstiege angetan. ■

Beim Blick durch das sogenannte Stiegenauge lässt sich erkennen, ob eine Stiege sorgfältig geplant und konstruiert wurde.

VERTRIEB

Kontakt Biehrer-Vertrieb in Österreich:
his hink sales GmbH
Leonhard Hink
Wies 11, 5201 Seekirchen
0676/9080600
hink@his.co.at

Qualität
aus Österreich

HOPA
FERTIGPARKETT



NOVOLOC®

Fertig veredelte Oberfläche:
SEDA oder TENSEO

ca. **3,6 mm** Deckschichtstärke
aus ausgewähltem Massivholz

Stäbchenmittellage aus eur. Nadelholz –
mit vorwiegend stehenden
Jahresringen auf Abstand gelegt

Stirnkanten und Längsprofil
hydrophob imprägniert

Sperrholzeinleimer stirnseitig (wasserfest)
mit eingelegter Verriegelungsfeder

2 mm Gegenzugfurnier aus Fichte, geschliffen

Beim leimlosen Verriegelungssystem NOVOLOC® 5G werden die einzelnen Dielen einfach ineinander gelockt. Die Dielenreihen richten sich dabei selbst gerade aus.

Erhältlich bei Ihrem HOPA Fachhändler:

**BITTNER HOLZHANDEL
GMBH & CO. KG**

3830 Waidhofen/Thaya | www.bittner.at

GITSCHKE GMBH

9500 Villach | www.gitsche.at

KEPLINGER GMBH

4050 Traun | www.keplinger.at

HOLZ MARBERGER GMBH

6430 Ötztal/Bhf. | www.holz-marberger.at

FRITZ PEHAM GMBH

5301 Eugendorf | www.pehamholzmarkt.at

SCHRAMEK GMBH

1230 Wien | www.schramek.at

WALLNER HOLZHANDEL GMBH

3100 & 3104 St. Pölten | www.holz-wallner.at

www.holzpartner.at

LASERLINIEN

Mit dem neuen selbstnivellierenden Kreuzlinien-Laser LAX 50 G hat Stabila einen einfach zu bedienenden Allrounder entwickelt, der vor allem für Handwerker im Innenausbau ein idealer Begleiter ist. Der Laser ist mit der GreenBeam-Technologie ausgestattet, die für präzise Nivellierarbeiten auch über größere Entfernungen gute Voraussetzungen liefert: Die hellen grünen Laserlinien sind bis 30 Meter optimal sichtbar und für schnelles Arbeiten direkt auf den Laserlinien geeignet. Stromsparende Laserdioden der neuesten Generation erlauben eine Betriebsdauer von bis zu sieben Stunden. www.stabila.com ■



Einfach zu bedienen: der Kreuzlinien-Laser LAX 50 G von Stabila

SAUBERE ARBEIT

Im Rahmen der „Initiative staubfrei“ will Festool für noch mehr Sauberkeit bei der Arbeit sorgen: Mit dem neuen nachrüstbaren Bluetooth-Modul lässt es sich etwa mit Akku-Werkzeugen ohne lästiges Stromkabel saugen. Passend dazu erweitert der Elektrowerkzeughersteller sein Akkusortiment um zwei neue Bluetooth-fähige Akkupacks mit 5,2 und 6,2 Ah. Ergänzt wird das Saugersortiment durch einen neuen, glatten Saugschlauch. Ebenfalls neu: Die Absaugmobile CT 26, 36 und 48 haben ein Facelifting erhalten und kommen mit Funktionen, wie dem optimierten Sys-Dock mit T-Loc-Funktion und neuer

Kabelaufwicklung für eine komfortable Anbindung auf dem Absaugmobil. www.festool.at ■



Holz-Her baut

Holz-Her wird in Nürtingen an einen neuen Standort übersiedeln.

NEUBAU Die Weinig-Gruppe investiert zehn Millionen Euro in einen neuen Gebäudekomplex am Holz-Her-Standort in Nürtingen (D), wo Verwaltung und Service des Tochterunternehmens ihren Sitz haben. Hierfür zieht Holz-Her vom alten Areal in der Plochinger Straße in das neue Gewerbegebiet „Großer Forst“ um. Die bislang noch in zwei getrennten Gebäuden befindlichen Bereiche Verwaltung und Service werden zukünftig unter einem gemeinsamen Dach mit Ausstellungsräumen und einem Technologie- und Entwicklungszentrum sein. Geplanter Baubeginn ist Frühjahr 2018. Die Fertigstellung soll im Sommer 2019 erfolgen. Mit der Ausführung des Neubaus wurde das renommierte Büro Faecke Architekten aus Leinfelden beauftragt. Finanziert wird das Projekt komplett aus eigenen Mitteln. www.holzher.at ■



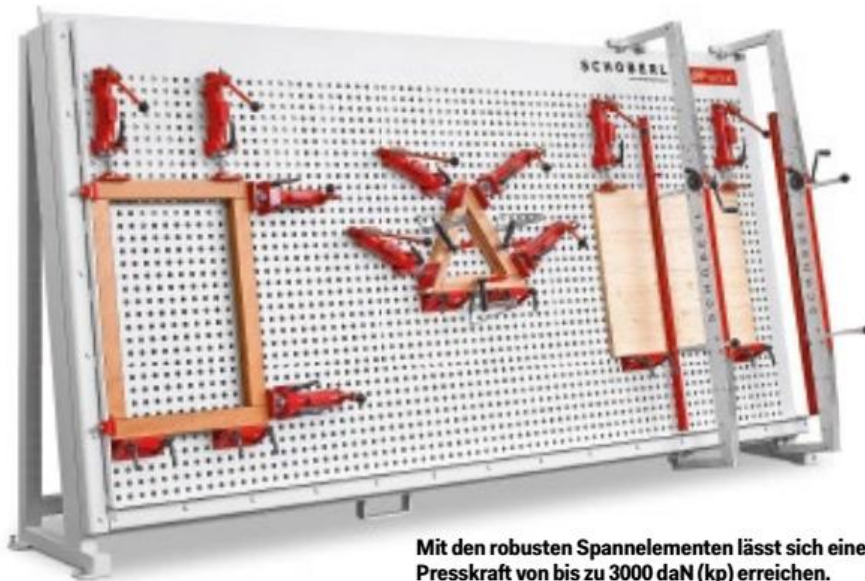
Am IVM-Technikum steht eine hochmoderne Spritzanlage von Homag bereit.

Lackpraxis

TECHNIK IVM Chemicals baut sein Technikum am Unternehmensstandort Herrenberg (D) weiter aus. Der Lackspezialist will hier künftig Anwendungslösungen live präsentieren und die Möglichkeit geben, unter Anleitung von Spezialisten geeignete Materialien auf Lackiermaschinen auszutesten. Durch eine Partnerschaft mit Homag und der renommierten Marke Makor wird dazu eine moderne, hocheffiziente Spritzanlage bereitstehen. Die GSF 100 Baureihe hat Home vergangenes Jahr erstmals auf der Ligna präsentiert, sie ist für das Lackieren mit automatisiertem Teilehandling und den Umgang mit kleinen Losgrößen konzipiert. www.ivmchemicals.de, www.homag.com ■

Präzise verleimt

TECHNIK Robust, kräftig, vielseitig: Die Lochplattenpressen und Plattenverleimanlagen von Schöberl werden den individuellen Kundenbedürfnissen angepasst.



Mit den robusten Spannelementen lässt sich eine Presskraft von bis zu 3000 daN (kp) erreichen.

Das Kernstück einer Schöberl-Lochplattenpresse ist eine hochwertige, 10 mm starke Stahlplatte, die durch den verschweißten und bearbeiteten Grundrahmen keinerlei Verzug zulässt. Die äußerst robusten handhydraulischen Spannelemente erreichen eine sehr gut dosierbare Presskraft von bis zu 3000 daN (kp). Größe und Ausführung der universell einsetzbaren Lochplattenpressen werden den Kundenwünschen angepasst.

Die Niederhalter für die Presskraft von vorne arbeiten mit einem cleveren Schnellspannsystem, mit dem sich eine gleichmäßige Druckverteilung über die gesamte Höhe nur mit einem einzigen Handgriff erzielen lässt. Sämtliche Einzelkomponenten sind mit Schnellverstellungen rasch

umrüstbar. Die Beschickung erfolgt je nach Bedarf mit handhydraulischen Spannelementen, elektrohydraulisch oder mit Pneumatikzylindern.



Die Plattenverleimanlagen sorgen für eine perfekte Planheit bei unterschiedlichsten Arten von Werkstücken.

VERLEIMANLAGE

Die elektrisch oder mit Warmwasser beheizten Schöberl-Plattenverleimanlagen ermöglichen rasche Abbindezeiten und eine hohe Präzision bei der Massivholzverleimung. Ob Deckschichten oder Mittellagen für Fertigparkettböden, Massivholzplatten für verschiedenste Einsatzbereiche (ab 4 mm bis 120 mm Holzstärke) – die Verleimanlagen lassen sich für vielfältige Anwendungen einsetzen und sorgen für eine perfekte Planheit der Werkstücke. Während des Pressvorganges werden am Auflagetisch die Holzteile für den nächsten Pressvorgang vorbereitet, Förderbänder transportieren die zu verpressenden Holzteile in die Presse hinein und gleichzeitig die fertig verleimten von der Presse heraus. Dadurch reduzieren sich die Stillstandszeiten auf ein Minimum. Auch bei den Verleimanlagen von Schöberl werden Größe und Ausführung an die jeweiligen Kundenanforderungen angepasst. (red/schöberl)

www.schoeberlpressen.at ■



Stehen, sitzen, schreiben

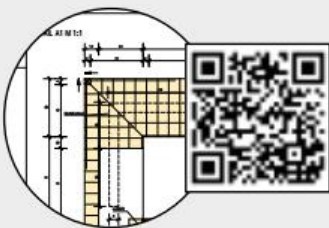
MEISTERSTÜCK Daniel Kolb hat einen Schreibtisch mit klar abgegrenzten Formen konstruiert, an dem zwei oder drei Personen gleichzeitig arbeiten können.



INFO

„scrivania per due“

Schreibtisch, Meisterstück von Daniel Kolb, entstanden 2017 in der Meisterklasse der HTBLVA Graz-Ortweinschule



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen, oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen.

Für den Entwurf seines Schreibtisches beschäftigte sich Daniel Kolb zunächst mit dem benötigten Stauraum, in dem Ordner, Bürountensilien und Mappen Platz finden sollten. Außerdem sollte man an seinem Schreibtisch – unter Berücksichtigung von ergonomischen Faktoren – im Sitzen und im Stehen arbeiten können. So entwickelte Kolb ein Möbel, dessen seitliche Korpusse den Arbeitsplatz für das Stehpult bilden und gleichzeitig Platz für das Unterbringen von Ordnern schaffen. Der Arbeitsplatz für die stehende Person musste entsprechend breit geplant werden, wodurch auch die Breite des gesamten Schreibtisches vorgegeben war. Auf diese Weise entstand Platz genug für einen weiteren Arbeitsbereich, sodass maximal drei Personen am Schreibtisch arbeiten können. Zum Schreibtisch gehören noch zwei Rollcontainer mit jeweils drei Laden.

Sein Möbel wollte Daniel Kolb in einer Kombination aus eleganten Materialien und moderner Bauweise umsetzen – „minimalistisch, ‚clean‘, mit geradlinigen Oberflächen und kantigen Abschlüssen“, wie es in seiner Beschreibung heißt. Er entschied sich für Indisches Apfelholz, kombiniert mit weißen Mineralwerkstoffplatten.

Die rechteckige Arbeitsfläche des Tisches ist aus Spanplatte furniert und mit Massivholzanleimern auf Gehrung verleimt. Darunter befindet sich ein Kabelkanal mit einer Revisionsöffnung.

Für das Stehpult kam der Mineralwerkstoff zum Einsatz. Der untere Teil des Rollcontainers ist aus Spanplatte gefertigt, der Oberteil ebenfalls aus Mineralwerkstoff. Sämtliche Holzteile sind in Indischem Apfel furniert. Die Oberfläche des Holzes ist geölt. (red) ■

Momente für die Ewigkeit

MEISTERSTÜCK Johannes Karners Meisterstück ist ein Möbel zum Verstauen und Präsentieren von Fotos und Ausstellungsstücken.



Seiner Meisterstückbeschreibung stellt Johannes Karner ein Zitat des mexikanischen Fotografen Manuel Álvarez voran: „Ich gebe dem Moment Dauer.“ Fotografien, so erklärt der junge Meister, seien Aufzeichnungen von Stimmungen, Gefühlen, Eindrücken und besonderen Momenten. Und was solchen Momenten Dauer gibt, sei die Auffrischung der Gefühle beim wiederholten Betrachten des Fotos.

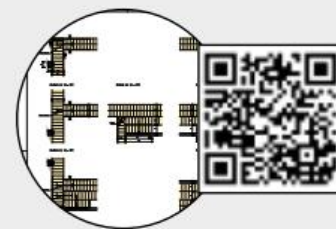
Sein Meisterstück entwarf Karner demnach nicht nur als Reminiszenz an seine Fotografie-Leidenschaft, sondern auch als Präsentationsmöbel für seine Werke sowie seine Kameras. Gleichzeitig sollte das Stück auch den Stauraum dafür bieten.

Der knapp zwei Meter hohe, quadratische Turm aus geräucherter Lärche ist dazu auf allen Seiten mit Klemmelementen aus Aluminium versehen, auf denen die Fotos angebracht werden können. Je nach Anzahl

der Fotos verändert der Turm so auch sein äußeres Erscheinungsbild – gleichzeitig verschwindet hinter den Bildern die edle Holzoberfläche. Der Fototurm werde so vom Möbelstück zum Geschichtenerzähler, schreibt Karner. Neben diesem Hauptelement hat Karner noch einen sideboardartigen Zusatz-Korpus als Steharbeitsplatz sowie für zusätzlichen Stauraum angebracht. Der Präsentationsturm ist aus MDF-Platten gefertigt und vierseitig auf Gehrung verleimt. Der Turm ist in geräucherter Lärche furniert. Er enthält drei Laden sowie eine Drehtür auf der Hinterseite. Der seitliche Zubehörcorpus ist ebenfalls aus MDF-Platten gefertigt und mit weißem Pigmentlack lackiert. In den Korpus ist eine Lade mit handgezinkter Innenlade eingebaut worden, gestützt wird das gesamte Seitenelement durch ein Dreibein-Stativ – nochmals eine gestalterische Reminiszenz ans Fotografieren. (red) ■

INFO

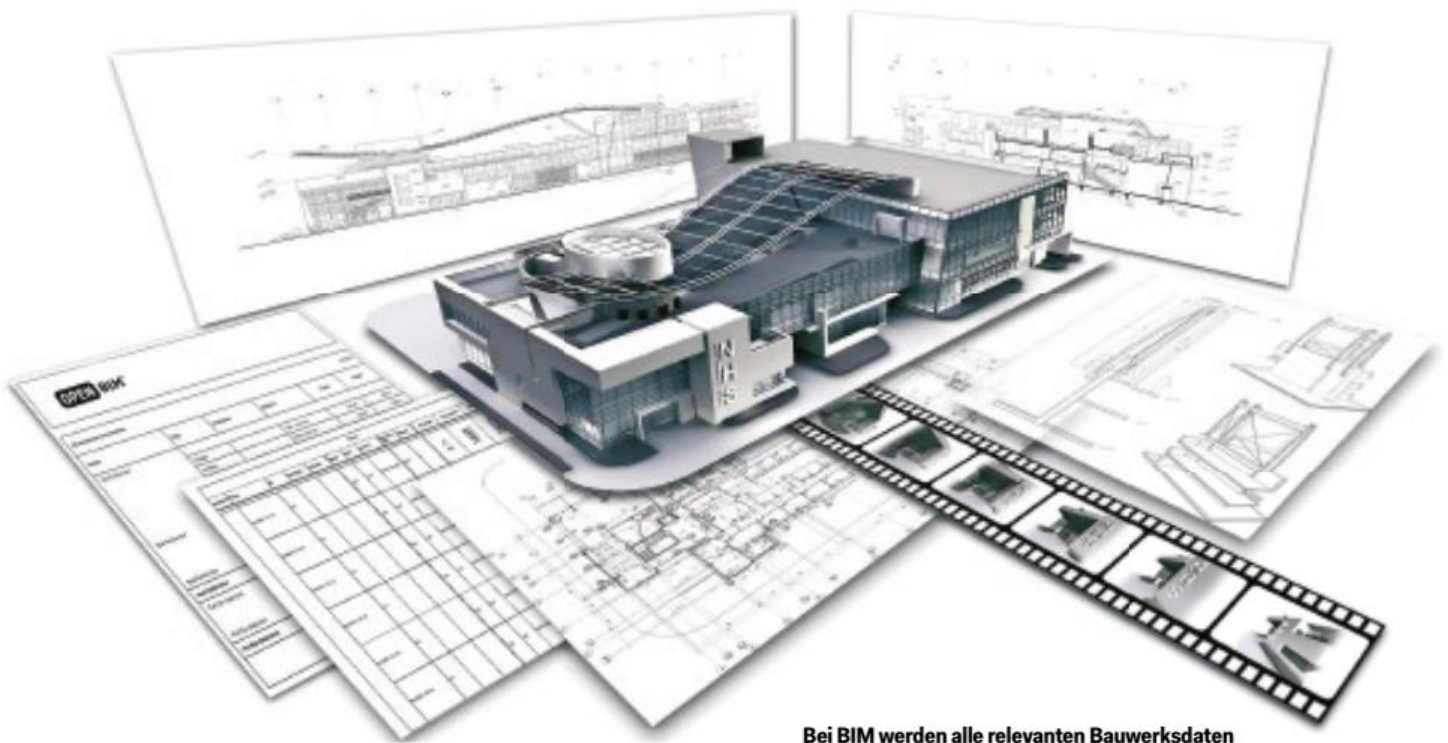
„A tempore ad aeternitatem“
Fotopräsentationsmöbel von Johannes Karner, entstanden 2017 in der Meisterklasse der HTBLVA Graz-Ortweinschule



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen, oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen.

BIM: Das Planen neu denken

DATENMODELLIERUNG Building Information Modeling ermöglicht die Verknüpfung von dreidimensionalem Körper und den dazugehörigen Informationen. So wird die Dokumentationsflut automatisiert und die Abwicklung beschleunigt. *Text: Harald Hochstaffl*



Bei BIM werden alle relevanten Bauwerksdaten digital modelliert, kombiniert und vernetzt.

ABBILDUNG: GRAPHISOFT/ARCHICAD

CAD-Programme sind aus der heutigen Werkstattumgebung nicht mehr wegzudenken. Dabei ist die dreidimensionale CAD-Zeichnung als Stand der Technik anerkannt und 2D-Schnitte werden aus dieser abgeleitet. BIM (Building Information Modeling, übersetzt Bauwerksdatenmodellierung) ist ein Begriff aus der Planung und betrifft die gesamte Bauwirtschaft gleichermaßen. BIM ist eine Methode hin zur optimierten Planung von Gebäuden und Bauwerken. Alle relevanten Bauwerksdaten werden digital modelliert, kombiniert und vernetzt. Damit stellen die Daten das Abbild der physikalischen sowie

funktionalen Eigenschaften eines Bauwerks dar.

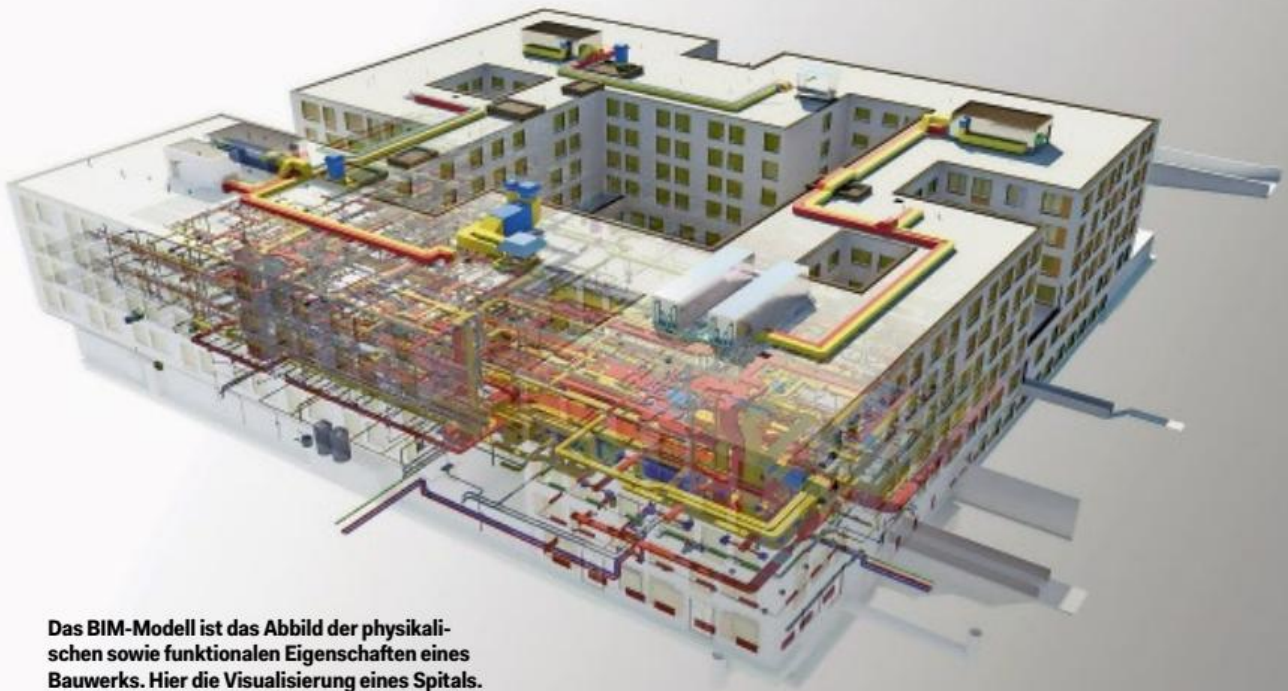
SETZT SICH DAS DURCH?

Im Holzhochbau ist BIM als Planungsmethode bereits angekommen. Es wird aktuell auf vielen Universitäten und Fachhochschulen gelehrt, so wie das CAD-Zeichnen. Die erste Welle der Digitalisierung mit BIM kommt in Planungsbüros, in weiterer Folge in produzierende Unternehmen, sobald diese Planungsdetails oder Bauanschlussdetails bereitstellen müssen. In den CAD-Softwareapplikationen ist die zur Umsetzung nötige Programmierung bereits jetzt

realisiert, auch herstellernerneutrale Ex- und Importe zum Datenaustausch stehen zur Verfügung.

WELCHE PRODUKTE SIND BETROFFEN?

Vorrangig werden die Hersteller aller Ausbauelemente mit BIM als Methode in Berührung kommen, also Fenster-, Türen-, Industrieböden- und Deckenhersteller. In laufenden Projekten, die als BIM-Projekte umgesetzt werden, wird der gesamte Ausbau – unabhängig ob Trockenbau oder Akustikbau – bereits heute diesen Grundsätzen entsprechend abgewickelt. Damit wird beispielsweise auch die Beschat-



Das BIM-Modell ist das Abbild der physikalischen sowie funktionalen Eigenschaften eines Bauwerks. Hier die Visualisierung eines Spitals.

tion in den Planungen berücksichtigt, genauso wie der Lichteintrag durch die Gläser, die Gebäudeautomatisierung, die generelle Zutrittskontrolle und der detaillierte Schließplan. Daran lässt sich der zu erwartende Umfang künftiger Planungen erkennen. Dieser ist allerdings nicht zum Nachteil für den Tischler, da dem Kunden und Planer zu einem frühen Zeitpunkt mehr Informationen zur Verfügung stehen als bisher. Somit werden Entscheidungen auch schneller und zielgerichteter getroffen. Allgemein ist damit die Informationsdichte wesentlich höher und zentraler als in aktuellen Planungen. Dies wiederum benötigt entsprechende Vorlaufzeit, um fristgerecht Produktion oder Montage sicherzustellen.

3D UND BIM-3D

Das zweidimensionale Planen und der Bretttaufriss (Länge, Breite) sind, seit der Mensch Baupläne erstellt, bekannt. Seit dem CAD-Zeitalter ist auch ein dreidimensionales Planen möglich. Eine Erweiterung der 3D-Planung ist nun, den in drei Dimensionen (Länge, Breite, Höhe) beschriebenen Körper mit weiteren Informationen anzureichern. Damit wird aus einem dreidimensionalen Körper ein eigenständiges Objekt, etwa ein Fenster oder eine Tür, das nicht nur in der Geometrie beschrieben ist, sondern auch in seinen Eigenschaften, Merk-

malen und Merkmalsausprägungen. In der Zeichnungsdatenbank ist somit neben der grafischen Information auch eine Art Datenbank integriert, welche die Beschreibung der Bauelemente enthält. Rauchschutz, Luftdurchlässigkeit, Widerstandsklasse oder die Schallschutzklasse sind z. B. mögliche Merkmale. Die dazugehörigen Merkmalsausprägungen am Beispiel der Widerstandsklasse sind somit „RC 1“, „RC 2“, „RC 3“. Damit verbunden ist auch der Vorteil des schnellen Datenzugriffs auf Informationen aus der Planung und den verwendeten Objekten, ohne langwierige Rückfragen stellen zu müssen. Eine ausgeprägte Attribuierung macht einen dreidimensionalen Körper erst zu einem BIM-Objekt.

Der Nachteil ist, dass diese Informationen gepflegt werden müssen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass eine gute Datenpflege einen Mehrwert bringt. Alle gängigen am Markt verfügbaren Planungswerkzeuge und Prüftools bieten ausgeprägte Auswertungswerkzeuge und können alle Objekte sortiert exportieren. In der Planung vorhandene Eigenschaften, Merkmale und Merkmalsausprägungen werden in ein Tabellenkalkulationsprogramm exportiert. Zudem ist jedes Objekt mittels einer eindeutigen Identifikation („GUID“ – Globally Unique Identifier) wieder erkennbar und eindeutig zuordenbar. Damit entstehen beispielsweise Bestelllisten mit allen

detaillierten Informationen, welche direkt aus der Planung heraus exportiert werden. Arbeiten mehrere Teams an getrennten Orten und zu unterschiedlichen Zeiten am selben Gebäude, ist die gemeinsame Datensprache umso bedeutender, das „buildingSmart Data Dictionary“ und der „ASI Merkmalsserver“ sind nur zwei Bei-

» Eine ausgeprägte Attribuierung macht einen dreidimensionalen Körper erst zu einem BIM-Objekt. «

spiele. Letzterer ist eine österreichische Initiative. Verständigt man sich auf eine Datensprache, ist man gezwungen, diese Konvention einzuhalten, hat allerdings den Vorteil der Wiedererkennung während der Verwendung.

BIM 3D, 4D, 5D

Oftmals wird im Zusammenhang mit BIM von 3D, 4D oder 5D gesprochen. Dahinter verbergen sich die Informationen Zeit und Kosten. Die Dimensionen im BIM beschränken sich nicht auf die Beschreibung der Ausdehnung eines Körpers, sie beschreiben die Informationstiefe, diese sind in der ÖNorm A 6241-2:2015 (Digitale Bauwerksdokumentation) im Detail beschrieben. »



Mit BIM stehen Planern und Kunden schon zu einem früheren Zeitpunkt mehr Informationen zur Verfügung als bisher. Damit steigt allerdings auch die Informationsdichte. Hier eine Visualisierung aus einem Gebäudeinneren.

Das 4D BIM ist die Erweiterung von 3D um den Faktor Zeit. Verknüpft mit Ablaufplänen lässt sich eine Simulation erstellen, welche in Verbindung mit dem Bauzeitplan den jeweiligen Baufortschritt exakt wiedergibt.

Bei 5D handelt es sich um eine weitere Ergänzung der Information um die Kosten je BIM-Objekt. In der Verknüpfung von Zeitplänen, Kosten und den BIM-Objekten in einer Simulation wird die Wertentwicklung des Gebäudes visualisiert. Der Abgleich zwischen dem errichteten Gebäude und den Rechnungen verschlingt weniger Zeit und wird auch nachvollziehbarer als bisher.

Mit 6D/7D wird die Nachhaltigkeit beschrieben. Mit diesen Dimensionen werden Informationen für den Gebäudebetrieb, das Facilitymanagement, den Gebäudeumbau und den Rückbau abgebildet. Teile dieser Dimensionen bestehen aus Raumnutzungen oder Wartungsplänen für Anlagen wie Rauch- und Brandmeldeanlagen und Brandabschnittstüren. Zudem kommen auch Materialarten und Materialmengen der darin enthaltenen Stoffe hinzu.

GESAMTER LEBENSZYKLUS

Alle Dimensionen zusammengefasst spiegeln die Idee vom Gebäudelebenszyklus wider. Das Gebäude ist von der Konzeptstudie bis zur Nutzung und darüber hinaus zu betrachten. Die Idee mit BIM und des damit verbundenen Datenmodells endet nicht mit

der Errichtung des Gebäudes. Einer der Vorteile besteht darin, dass man aus den Daten alle nötigen Informationen für einen möglichen Umbau schon in der Planung zur Verfügung hat. Das gilt auch für die verbauten Stoffe oder Gefahrenstoffe, die besonders zu behandeln sind und auch für die zu erwartenden Mengen. Dies bedingt jedoch, dass Unterschiede im gebauten Modell gegenüber der Planung im BIM-Modell nachgezogen werden müssen.

„OPEN-BIM“ ODER „CLOSED-BIM“?

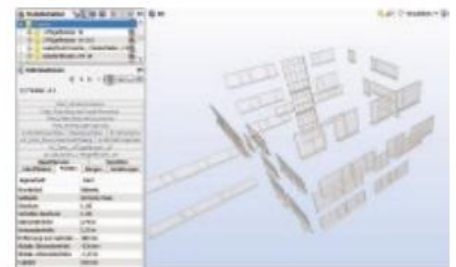
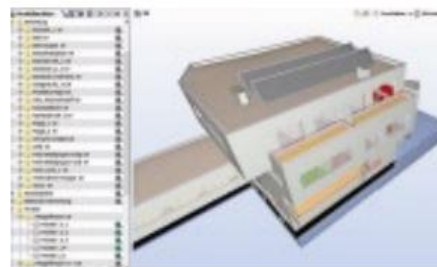
Dies ist eine der ersten Fragen, die noch vor dem Projektstart zu stellen ist. Im Closed-BIM arbeiten alle Fachplaner innerhalb eines Softwareprogramms und oftmals im selben Modell. In letzter Konsequenz muss damit oft eine neue Planungssoftware angeschafft werden. Mit Open-BIM-Projekten bleiben alle Planer und Fachplaner in ihrer gewohnten

Softwareumgebung. Um einzelne Planungen zusammenzuführen, wird meist als gemeinsame Datenbasis IFC4 nach EN ISO 16739 verwendet (ein herstellernutrales Datenformat). Für die Zusammenführung der Fachplanungen wird ein BIM-Koordinator eingesetzt. Für den planenden Tischler bringt das den Vorteil, dass er seine eigene Planungsumgebung zur Bearbeitung hat. Sind etwa die Akustikdecken oder Fenster eingeplant, übergibt er diese an den BIM-Koordinator.

In Koordinationsmodellen werden dann alle Planungen zusammengeführt und auch zur Kollisionsprüfung herangezogen. Eine Tür kann etwa auf Abhängigkeiten von angrenzenden Bauteilen und deren Eigenschaften automatisiert mit eigens dafür vorgesehenen Softwarelösungen geprüft werden. Weisen die eingeplante Tür und das umgebende Mauerwerk nicht die gleiche Brandklasse auf, bringt die erstellte Prüfregel eine Meldung, sodass der Planer entsprechend reagieren kann. Softwarehersteller sprechen von bis zu 40 Prozent Einsparung bei nicht geplanten Änderungskosten und um bis zu neun Prozent geringeren Betriebskosten bei mit BIM realisierten Gebäuden.

BIM-DATEN ÜBERNEHMEN

Werden also künftig BIM-Daten ins ERP-System oder beispielsweise in die bestehende Fensterbausoftware übernommen? Langfristig gesehen ist damit zu rechnen, dass diese Schnittstellen entstehen. Ohne jegliches menschliche Eingreifen wird es jedoch nicht gehen. Der Angebots- und Auftragsbearbeitungsprozess wird sich allerdings wesentlich beschleunigen und zu einer Kostenreduktion beitragen. Wichtig ist auch hier die Weiterbildung der Mitarbeiter. Für 3D-Planer ist der Weg ein kurzer. ■



A0-Demohaus mit dem Solibri Model Viewer dargestellt, links sind die strukturierten Informationen abgebildet, rechts liegt der selektive Fokus auf einem Fenster und seinen Informationen.

Durchgängigkeit als Erfolgsrezept

SOFTWARE Seit 17 Jahren begleitet CAD+T die Tischlerei Wilfinger im Software-Bereich und durfte das Unternehmen nun auch bei der Umsetzung eines Großprojektes unterstützen.

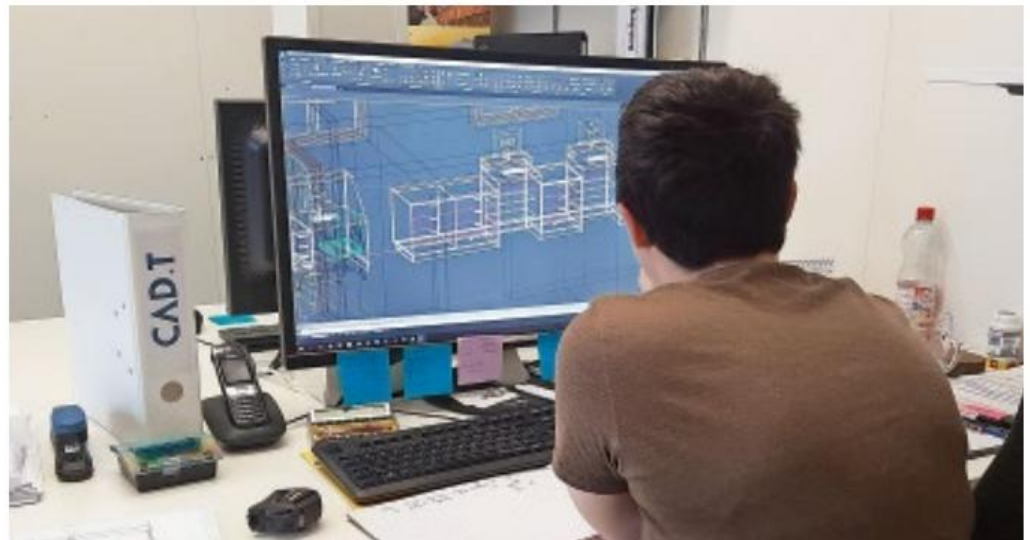
Durchgängigkeit als Erfolgsrezept für das gesamte Unternehmen: Die Tischlerei Wilfinger, Spezialist für Innenausbau und Objekteinrichtung aus dem steirischen Hartberg, setzt auf die durchgängigen Software-Lösungen von CAD+T.

Das Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Ansfelden ist seit mehr als 28 Jahren ein Spezialist für Software-Lösungen für die Möbelbranche. Von der Planung bis zur Produktion mit direkter Anbindung an CNC-Maschinen, dazu der gesamte operative Bereich von der Angebotslegung bis zur Zeiterfassung, deckt CAD+T alle Bedürfnisse eines möbelproduzierenden Betriebes ab.

CAD+T begleitet die Tischlerei Wilfinger nun schon seit 17 Jahren im Software-Bereich und durfte das Unternehmen kürzlich bei der Umsetzung eines Großprojektes unterstützen.

AUFGESTOCKT

Dabei wurden die CAD-Arbeitsplätze aufgestockt, um eine noch intensivere Betreuung der



Von A bis Z aus einer Hand: Die Software-Lösungen von CAD+T bringen eine deutliche Effizienzsteigerung.

Details ergänzt werden. Durch das auf AutoCAD basierende Konstruktionsmodul kann wie in AutoCAD 2D gearbeitet werden, es werden allerdings automatisch auch 3D-Daten erzeugt. Zusätzlich werden aus der Konstruktionszeichnung direkt automatisch Stücklisten sowie weitere produktionsrelevante Informationen generiert.

» Sobald eine Zeichnung fertig ist, können wir jetzt direkt in der Produktion starten. «

Thomas Wilfinger, Geschäftsführer Tischlerei Wilfinger

Kunden zu gewährleisten. Die hausinterne Planung bei Wilfinger überzeugt mit fotorealistischen Darstellungen. Bei erfolgreichem Auftrag können diese Planungsdaten dann direkt an die Auftragsverarbeitung weitergegeben und um die für die Produktion notwendigen

CNC-ANBINDUNG

Neben einem Hallenzubau und der Erweiterung der CAD-Arbeitsplätze stand auch die Anschaffung eines H500 CNC-Bearbeitungszentrums aus dem Hause Felder an, um die Werkstatt zu modernisieren. Die CNC-Anbindung der dritten

Generation ermöglicht es, den Materialmix direkt aus der im CAD+T-System erzeugten Konstruktionszeichnung aufzulösen und Daten automatisiert an die Maschinen zu senden. Die notwendige Bearbeitungslogik für die unterschiedlichen Materialien, die richtigen Zugaben, Fräser, Einfahrpunkte, Produktionsschritte und alle weiteren relevanten Informationen werden von der Schnittstelle automatisch an die Maschine geliefert.

Damit wurde bei Wilfinger eine enorme Zeitersparnis und Produktionssteigerung erzielt.

INDIVIDUELLER STRUKTURPLAN

Um die Mitarbeiter möglichst schnell auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, unterstützte CAD+T auch

beim Ansuchen um Förderungen. Dank des individuellen Projektstrukturplans und des stetigen Austausches zwischen CAD+T und dem Team der Tischlerei Wilfinger konnte das Projekt in kürzester Zeit umgesetzt werden.

Geschäftsführer Thomas Wilfinger ist begeistert: „Sobald eine Zeichnung fertig ist, können wir jetzt direkt in der Produktion starten. Das erleichtert unsere Arbeitsabläufe enorm, und unsere Kunden sind noch zufriedener mit unserem Service“.

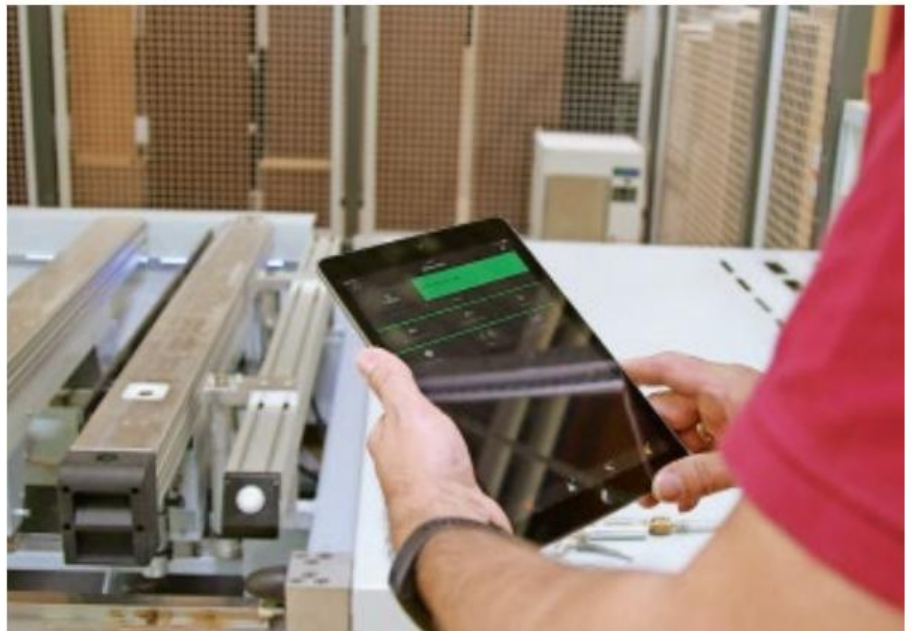
Durch weitere Ausbildungen, die Rundumbetreuung durch CAD+T und Teilnahme am CAD+T Talent Camp, das heuer zum zweiten Mal von 9. bis 13. Juli 2018 in Ansfelden stattfindet, ist der Weg in eine weitere erfolgreiche Zukunft bereits geebnet.

www.cadt-solutions.com ■

Ökosystem für die Holzindustrie

DIGITALISIERUNG Die Plattform tapio entwickelt mit Partnern aus der Maschinen- und Zulieferindustrie digitale Services und Lösungen für Tischler und Möbelhersteller. Tapio-Vertriebsleiter Julian Spöcker erklärt, was dahintersteckt. *Interview: Thomas Prlic*

Vor rund einem Dreivierteljahr, auf der Fachmesse Ligna in Hannover, hat der deutsche Maschinenhersteller Homag die digitale Plattform „tapio“ vorgestellt. Mittlerweile ist tapio ein eigenständiges Unternehmen, Homag ist – so wie eine Reihe weiterer Firmen aus der Maschinen- und Zulieferindustrie – weiterhin als wichtiger Partner mit dabei. Die Plattform soll künftig neutral agieren und auf diese Weise langfristig Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette im Holzbereich zusammenbringen. Für die Anwender – etwa Tischler und Möbelproduzenten – sollen so neue Services und durchgängig digitale Lösungen entwickelt werden. Im Interview spricht Julian Spöcker, Verantwortlicher für den Vertriebsbereich, darüber, wie tapio in der Praxis funktioniert und über die langfristigen Ziele der Plattform. .



Tischler Journal: Herr Spöcker, was hat sich seit der Vorstellung von tapio auf der Ligna vor einem Dreivierteljahr getan?

Julian Spöcker: Auf der Ligna hat tapio einen Teil seiner Produkte noch als Vision präsentiert. Mittlerweile haben wir drei Applikationen für unsere Kunden verfügbar und mehr als 17 Partner. Die Apps sind das MachineBoard, das ServiceBoard und DataSave.

Wie funktionieren diese Apps?

MachineBoard zeigt die Zustände der Maschinen, die damit verbunden sind, und informiert den Anwender etwa per Push-Notification auf seinem Handy oder Tablet, wenn es einen Fehler gibt oder die Maschine eine Interaktion benötigt. Das hat den Vorteil für den Maschinenbediener, dass er deutlich flexibler arbeiten kann. Er legt zum Beispiel ein CNC-Teil auf, lässt die Maschine laufen und kann in der Zwischenzeit etwas anderes erledigen. Dabei kann man immer beruhigt arbeiten, denn

Einfache Apps, die auf mobilen Endgeräten abrufbar sind, sollen die täglichen Produktionsabläufe vereinfachen.

wenn es einen Fehler gäbe, würde sich die Maschine melden.

Das zweite Produkt (App) ist das ServiceBoard. Das ermöglicht es, einfacher mit dem Service von Maschinenherstellern Kontakt aufzunehmen und bei Bedarf eine Live-Videodiagnose mit den Servicemitarbeitern zu erstellen. Das ServiceBoard beinhaltet außerdem eine Wartungsanzeige. Dazu gibt es dann noch einen

der Maschine zugreifen kann, sich Zeichnungen anschauen kann oder Teile direkt bestellen kann, die dann im Warenkorb des jeweiligen Herstellers landen.

Und was bringt DataSave?

Gerade kleinere Kunden sichern oft noch zu selten ihre Maschinendaten – etwa Pro-

» Tapio soll die Plattform für die Holzindustrie werden, in der sich Kunden und Partner verbinden – wie in einem Ökosystem. «

Julian Spöcker, Head of Sales

Zugang zum Ersatzteilshop von Partnern, in dem man direkt auf die Ersatzteildokumentation oder die Dokumentation





Tapio entwickelt zusammen mit Unternehmen quer durch die Zulieferbranche digitale Services und Lösungen für die Holzbranche.

duktions- oder Konfigurationsdaten. Diesen bieten wir ein Backup der Maschine. Dabei werden die Daten anonymisiert in der Cloud bei tapio abgelegt und sind so später einfach wieder verfügbar. Gerade kleinere Kunden müssen sich so nicht selbst IT-Infrastruktur mit hohen Investitionskosten anschaffen.

Wie gewährleisten Sie den notwendigen Datenschutz?

Das ist ein extrem wichtiges Thema. Wir waren z. B. in der Entwicklung zusammen mit Homag bei Iuno, einem nationalen Referenzprojekt für IT-Sicherheit in der Industrie 4.0, involviert. Da sind auch große Hersteller wie Bosch oder Nobilia dabei. Aktuell nutzen wir die höchsten verfügbaren Sicherheitsstandards in dem Bereich. Wir setzen vergleichbare Techniken wie im Online-Banking ein und weitere hoch sichere Standards. Und wir haben uns auch schon in Zusammenarbeit mit Microsoft den für die ab 25. 5. 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung notwendigen Standard gesichert.

Als Partner sind derzeit 17 unterschiedliche Firmen quer durch die Zulieferindustrie an Bord – vom Werkzeughersteller Leuco bis zum Polymerspezialisten Rehau. Wie sind diese Partner eingebunden?

Die Partner wollen für ihre Produkte auf der Basis von und gemeinsam mit tapio Lösungen für ihre jeweiligen Bereiche entwickeln. Tapio versteht sich dabei als offenes Ökosystem, welches es allen Partnern gleichbe-

rechtigt ermöglicht, ihre Produkte zu entwickeln und anzubieten. Der Vorteil für die Partner ist dabei, dass sie einfach Lösungen der Plattform nutzen können und das Rad nicht neu erfinden müssen. Auf der Messe Holz-Handwerk im März in Nürnberg werden wir dazu schon erste Prototypen vorstellen. Gerade mit den Material- und Werkzeugherstellern entstehen hier viele neue Projekte. Eine zukünftige Richtung ist dabei die bessere Bedienbarkeit der Maschinen. Oder man kann genauere Wartungsvorhersagen machen, die nicht mehr nur von der Maschinenbetriebsstunden-Zahl, sondern von mehreren Einflussfaktoren bestimmt werden.

Wie durchautomatisiert muss denn ein Betrieb sein, damit so ein System interessant ist?

Gar nicht. Wir versuchen mit tapio gerade dem Mittelstand und auch den kleinen Betrieben bessere Chancen zu bieten. Die Idee ist: Sie haben eine Maschine, die tapio-ready ist. Sie ziehen sich die App aus dem App-Store, kaufen sich die Lizenz im tapio-Shop dazu, die Apps verbinden Sie mit der Maschine und los geht's. Wir wollen einfache Lösungen mit Applikationen, die den täglichen Prozess unterstützen – und eben nicht viele Monate Projektaufwand mit hohen Startkosten – wir wollen Software als Service mit unseren Partnern bereitstellen. Kunden brauchen ein Produkt, dann nutzen Sie es, wenn Sie es nicht brauchen, kündigen Sie es und haben auch keine Kosten.

Welche weiteren Funktionen sind derzeit noch konkret in Planung?

Unsere Idee ist es, mit immer mehr Partnern immer mehr Bereiche im täglichen Produktionsprozess abzudecken – zum Beispiel auch in der Möbelindustrie. Ein weiteres Beispiel ist ein Produkt (das MESBoard), mit dem sich künftig der Fertigungsfortschritt darstellen lässt. Dazu kommt auch noch das Thema Energieoptimierung. Und natürlich sollen auch das Service und die Unterstützung des Kunden im täglichen Betrieb und bei der Wartung weiter ausgebaut werden.

Was sind die langfristigen Ziele?

Tapio soll die Plattform für die Holzindustrie werden, in der sich Kunden und Partner verbinden – wie in einem Ökosystem. Es soll damit ein Netzwerk geschaffen werden, das es unseren Partnern ermöglicht, gemeinsam Applikationen für unsere Kunden bereitzustellen und mehrere 10.000 Maschinen zu verbinden.

Wie viele Unternehmen wenden tapio jetzt schon an?

Derzeit sind rund 200 Maschinen angebunden. Das heißt, das System wächst extrem schnell. Wenn man bedenkt, dass wir nach der Ligna noch eine gewisse Zeit für den Aufbau der Plattform benötigt haben, in der Programmarchitektur nochmal einige Dinge verbessert haben und wir nach unserer Pilotphase ab September richtig losgelegt haben, dann ist das schon richtig viel.

www.tapio.one ■

Reibungsloser Workflow

SOFTWARE Ein Projekt des Softwareanbieters RSO mit dem Zulieferspezialisten Häfele hilft Tischlereien, die CAD-Planungsarbeit weiter zu vereinfachen – und ist ein neuer Baustein auf dem Weg zu durchgängig digitalen Prozessen. Text: **Thomas Prlić**

Die Digitalisierung schreitet auch in Tischlereien unaufhaltsam voran. Planung und Konstruktion mit einer CAD-Software oder die Arbeit mit Branchenprogrammen sind heute schon in vielen Betrieben üblich. Gerade an den Schnittstellen der einzelnen Abläufe – etwa zwischen der Bestellung von Arbeitsma-

» Es geht nicht nur darum, Beschläge grafisch darstellen zu können, sondern das betrifft auch Bereiche wie das Bestellwesen und die Fertigung. «

Christian Rößl, RSO-Chef

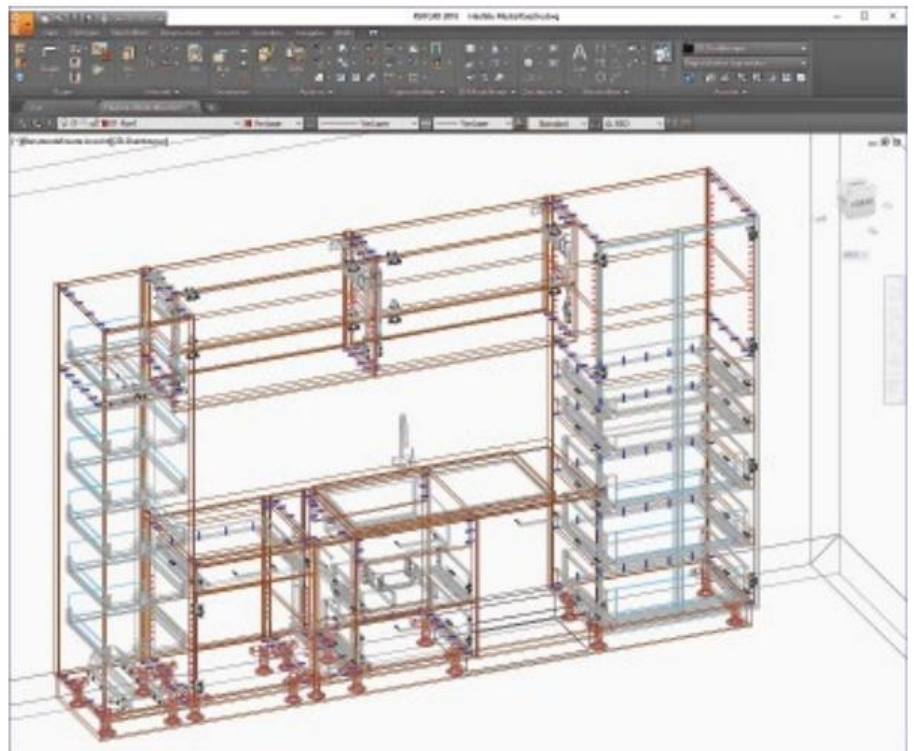
terial, dessen Verplanung und der weiteren Verarbeitung in der Fertigung – sind aber oft noch „händische“ Eingriffe nötig. Und auch der durchgängige Datenfluss im Unternehmen ist häufig noch nicht komplett umgesetzt.

DIGITALE PROZESSE

Beim Softwarehersteller RSO werkt man derzeit intensiv daran, diese Lücken auf dem Weg zu einem reibungslosen digitalen Workflow nach und nach zu schließen. Für neue Funktionen seiner Software arbeitet man dabei aktuell auch eng mit dem Zulieferspezialisten Häfele zusammen.

Um dessen umfangreiches Programm an Beschlägen und anderen Zubehörprodukten auch richtig verplanen zu können, stellt Häfele Softwareentwicklern wie RSO schon seit Langem auch die entsprechenden CAD-Daten zur Verfügung. „Es geht bei dem Thema aber nicht nur darum, Beschläge grafisch darstellen zu können, sondern das betrifft ja auch Bereiche wie das Bestellwesen und greift tief in die Fertigung hinein“, sagt RSO-Chef Christian Rößl.

RSO erhält von Häfele deshalb auch die für die weitere Bearbeitung wichtigen



Darstellung einer Küche in RSOCAD mit den fertigen CNC-Daten

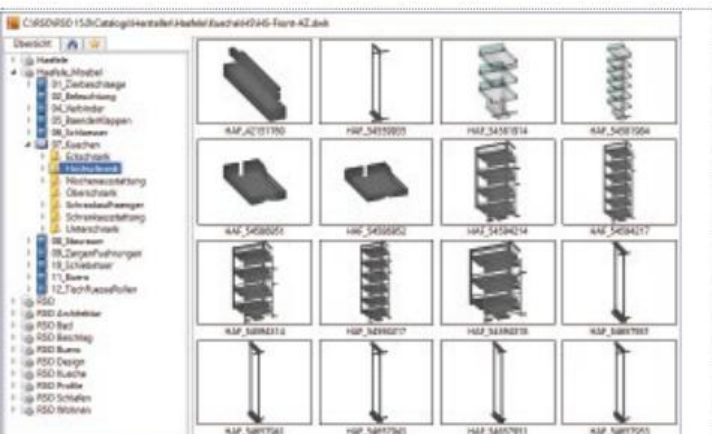
NC-Daten zu den Beschlägen. Auf Knopfdruck lassen sich in RSOCAD dann auch alle notwendigen Bohrungen oder Fräsungen erstellen. Umgekehrt wird es künftig möglich sein, direkt aus der Planung heraus festzustellen, ob etwa der eingeplante Beschlag überhaupt noch verfügbar ist. Eine Bestellung ist dann – je nach Arbeitsweise im Betrieb – direkt über eine Anbindung an den Häfele-Onlineshop oder über ein entsprechendes ERP/Stücklistensystem möglich (mehr dazu in der kommenden Ausgabe).

EINSPARUNGSPOTENZIAL

Zur weiteren Vereinfachung der Arbeit entwickelt RSO in dem Bereich eigene, modulartig aufgebaute Apps. So gibt es etwa von Häfele eigene Kataloge für Bereiche wie

Küche oder Büro. Je nach aktueller Planungsaufgabe soll der Anwender dann mit der jeweiligen App auf die entsprechenden Katalogdaten zugreifen können. Wer etwa einen Schiebetürschrank plant, muss nur mehr die Schrankmaße eingeben, die notwendigen Beschlagsteile werden dann in RSOCAD automatisch richtig positioniert. „Für den Planer ist wichtig, dass er den Schrank so technisch komplett fertig planen kann. Und in der AV wird auf diese Weise wesentlich die Arbeitszeit verkürzt. Für den Anwender stecken hier wirklich große Einsparungsmöglichkeiten drin“, sagt Rößl.

Für Häfele-Österreich-Chef Günter Bachinger ist die weitere Verbesserung des Kundenservices mit derartigen Projekten ein wichtiges Anliegen: „Dazu gehört vor allem



Die RS-Katalogverwaltung mit den von Häfele zur Verfügung gestellten Beschlägen

auch, dass die Bestellabläufe gut funktionieren.“ In der Startphase des Projekts hat man bei RSO bereits die Daten von 2000 Häfele-Produkten implementiert, in den kommenden Monaten (und darüber hinaus) soll diese Datensammlung weiter wachsen.

AUTOMATISIERTE SOFTWARE

Die zunehmende Leistungsfähigkeit der Softwaresysteme soll künftig die Konstruktions- und Planungsarbeit für die Anwender weiter erleichtern und gleichzeitig tatsächlich durchgängig digitale Arbeitsprozesse ermöglichen. So entwickelt RSO derzeit etwa auch erste Prototypen für Onlineshop-Systeme. Dabei kann etwa ein Kunde online ein Möbel konfigurieren, die Software verplant dann im Hintergrund Elemente wie etwa die Beschläge automatisch. „Gerade in der Arbeitsvorbereitung könnte so künftig viel Daten-Aufbereitungsarbeit entfallen“, sagt Christian Rößl, der freilich zu bedenken gibt, dass mit derartigen Onlineshop-Systemen Fragen hinsichtlich der entsprechenden Liefer-Logistik und der Vermarktung verknüpft sind. In Zukunft könnten über derartige Systeme aber etwa auch planende und produzierende Betriebe enger und unkomplizierter zusammenarbeiten, sagt Softwarespezialist Rößl. „Das Projekt mit Häfele ist hier jedenfalls eine wichtige Basis für die weiteren Entwicklungen.“

www.rso.group,
www.haefele.at



Übergabe der Beschläge von RSO CAD direkt in den Häfele-Shop

Service, Vielfalt und Tempo



An allen Ecken und Kanten

**Länge.
Breite.
Stärke.**

**Auf
Maß!**



Ostermann liefert passende Kanten zu über 70 Plattenlieferanten, ab 1 m und innerhalb von 24 Stunden.

www.ostermann.eu

Rudolf Ostermann GmbH

Tel.: +49 (0)2871/2550-1220 - verkauf.at@ostermann.eu

Digitales Stemmeisen

SOFTWARE Bei der Implementierung des branchenspezifischen ERP-Programms orgacalc gibt stets die Arbeitsweise des Unternehmens den Ton an.

Seit jeher werden Tischler vor die Herausforderung gestellt, im Design ihrer Möbel den aktuellen Zeitgeist abzubilden. Trotzdem muss der Spielraum für zukünftige Innovationen und Stilveränderungen mit künstlerischem Weitblick geschaffen werden. Traditionell ein fließender Prozess, in dem die handwerklichen Fähigkeiten und die Kreativität den Rahmen der Möglichkeiten ergaben. Im Zeitalter der Digitalisierung hat sich die Geschwindigkeit, in der Veränderungen stattfinden, stark erhöht – was wiederum weitgehende und tiefergehende Vorbereitungen in der Organisation einer Tischlerwerkstätte fordert.

Moderne Kunden stellen den lokalen Tischler häufig in direkte Konkurrenz mit der industriellen Fertigung. Gefordert wird der Industriestandard in Sachen Präzision und Geschwindigkeit, mit der zusätzlichen Auflage, die Qualität und Individualität eines von Hand gefertigten Einzelstücks zu erhalten. Brachte in der Vergangenheit oft schon eine neue Maschine den notwendigen technologischen Vorsprung, hat sich der Zeitpunkt, an dem eingegriffen werden muss, immer weiter nach vorne verschoben. Doch der Lösungsansatz ist oft konservativer, als er im ersten Moment wirkt. Seit jeher werden im Handwerk durch die Investition in neue Werkzeuge Arbeitsab-



läufe optimiert, Prozesse gebündelt und einzelne Schritte standardisiert und automatisiert.

Die Macher des branchenspezifischen ERP-Programms orgacalc verstehen ihre Software dabei in vielerlei Hinsicht als „digitales Stemmeisen“. Ein Werkzeug, das

3D-Planen für AV und CNC

Mit VarioDesign3D und Vario NC lassen sich bereits in der Zeichnung Positionen von Fräsungen festlegen und als CAM-Programm fertig ausgeben.

Nutzen Sie die Vorteile, die Ihnen ein „all in one“-CAD-CAM-System bietet. Mit VarioDesign3D können Sie die erste Planung für den Kunden bereits im selben CAD-System anfertigen und ein Renderbild erstellen. Die gleiche Zeichnung nutzen Sie weiter für die AV-Zeichnung. In weiterer Folge exportieren Sie die Stücklisten in das ERP-System und nutzen die CAM-Programme, die Sie pro Teil ausgeben können. Für die Werkzeichnung werden aus der 3D-Zeichnung direkt per „drag & drop“ die Schnitte abgeleitet und müssen so nicht separat gezeichnet werden. Damit können Fehler, die klassisch in



Die Software ermöglicht eine unkomplizierte 3D-Planung, samt aller Fräsungen für LED-Leisten oder Bänderpositionen.

der 2D-Konstruktion passieren, vermieden werden. Sie sehen dank der 3D-Zeichnung sofort, wie sich die Möbelteile zueinander ausgehen und können noch vor der Produktion nachbessern und Fehler korrigieren. So macht es auch

Sinn, bereits in der 3D-Zeichnung Fräsungen für LED-Leisten oder auch Bänderpositionen anzugeben und zu bestimmen, wo diese positioniert werden. Sie können auch einen normalen Küchenschrank per Mausclick auf ein Wohnmöbel rund-

herum auf Gehung umbauen. Damit steht einer individuellen Bauweise als Reihe oder Stollen nichts im Wege. Mit Vario NC können direkt aus der fertigen 3D-Zeichnung die CAM-Programme generiert werden. Die Bearbeitungen für alle Bauteile werden automatisch dorthin gesetzt, wo ein Teil auf den anderen Teil trifft. Vario NC ist für die CAM-Programme NC Hops, Woodwop, Woodflash und Xilog erhältlich. VarioDesign3D und Vario NC sind eine Entwicklung von Cad Design Center Reinhold Duft, 4942 Gurten, 07757-7003-0. office@cdc.at, www.cdc.at ■



Bestehende Daten werden durch die Spezialisten von orgacalc während der Einrichtung und Schulung gemeinsam mit den Anwendern digitalisiert und nach Möglichkeit automatisiert.

im handwerklichen Möbelbau bei vielen Arbeitsschritten zum Einsatz kommt, ohne dass der Einfluss immer auf den ersten Blick sichtbar wäre.

Durch den modularen Aufbau und die vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten gibt dabei stets die Arbeitsweise des Unternehmens den Ton an und nie die Software. Etablierte und ausgereifte Firmenstrukturen bleiben vollständig erhalten. Sie werden durch die Spezialisten von orgacalc während der Einrichtung und Schulung gemeinsam mit den Anwendern digitalisiert und nach Möglichkeit automatisiert. Die Programmierer erarbeiten stets neue Möglichkeiten, um die bereits bestehenden Daten zu konvertieren und in orgacalc nutzbar zu machen. Analog zum Produktionsprozess in Tischlereien liegt ein Hauptaugenmerk darauf, die „Werkstücke“ im Idealfall nur einmal „anzugreifen“. Dies bedeutet für den Anwender, dass nach der Installation und Einschulung sämtliche Verwaltungs- und Bürotätigkeiten ab einem vereinbarten Stichtag in orgacalc durchgeführt werden. Ein Parallelbetrieb von bestehenden Systemen und orgacalc ist nicht erforderlich. Durch die „State of the Art“-Programmarchitektur erinnert die Benutzeroberfläche (GUI) von orgacalc sehr stark an Standard-Office-Programme. Dies erleichtert auch ungeübten EDV-Benutzern den Einstieg und ermöglicht eine steile Lernkurve. (red/orgacalc)

www.orgacalc.eu ■

FOTOS: ORGACALC

Glas Kompetenz

Gasperlmair

LIEFERPROGRAMM



ISOLIERGLAS

THERMOGUARD® Wärme-, Schall und Sonnenschutzisolierverglasung auch mit Einbausprossen, Sprossenfelder SuperSpacer



BRANDSCHUTZ

SCHOTT PYRAN® S E 30-120
PYRANOVA® E(W)E130-E190
Einfach- und Isolierverglasungsausführung



EINSCHLEIBENSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® ESG	SPLITEX DIGITAL®
SPLITEX COLOR®	SPLITEX INTERIOR®
SPLITEX PRINT®	SPLITEX® DIMAX Glasdruck



VERBUNDSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® VSG
SPLITEX VSG COLOR®
SPLITEX FLOOR®
SPLITEX PROTECT®



GEBOGENES GLAS

ESG, TVG, VSG
Isolierverglasung, Email



FLACHGLAS

Floatglas klar und färbig Gussverglasung und Drahtverglasung Spiegel Satinato maté	MADRAS-Design LUXAR® entspiegelt Restaurationsverglasung
---	--



BESCHLÄGE

DORMA DORMA-MANET HAWA FISCHER GUIDOTTI GEZE WSS	PAULI KL-MEGLA SADEV MINUSCO ProFIN-S klammfrei DEUBL-Zargen
--	---



Glas Gasperlmair GmbH

Schwaighof 105 | 5602 Wagrain
T +43 (0) 6413 8802-0 | F DW 33
auftrag@glas-gasperlmair.at
www.glas-gasperlmair.at

FUSSBÖDEN



11 x in Österreich für Sie die richtige Adresse.
Mehr dazu unter www.holzpartner.at



Maschinen und Maschinenzubehör
Hebe und Bühnentechnik

AWB Vertrieb & Engineering GmbH
4563 Micheldorf/Austria
Tel. +43(0) 5576/43055-0
Mail: office@awb-maschinen.at
www.awb-maschinen.at



RSO Group
Betriebsgebiet 173
A-3532 Rastendorf
+43 2826 2016
office@rso.group

Software für Möbelplanung und Produktion

www.rso.group



A-4050 Traun, Rubensstraße 36
T +43 (0) 7229/736 31
office@keplinger.at • www.keplinger.at

Wir entwickeln Zukunft.
150 Jahre FEIN. Ein zeitloses Versprechen.



FEIN Elektrowerkzeuge Ges.m.b.H.
5013 Salzburg · Forellenweg 3
Tel.: 0662/43 35 68-0 · Fax: 0662/43 35 68-31
Mail: info@fein.at · www.fein.at



Rapid-Holztechnik GmbH
A-4432 Ernsthofen, Aigenfließen 48
T +43 (0) 7435/86 98
office@rapid-holztechnik.com
www.rapid-holztechnik.com

GLASDESIGN



LEBEN MIT GLAS

Glas Wiesbauer GesmbH & CoKG
Freistädter Straße 5, A-4310 Mauthausen
Tel.: (+43) 07238 2298 | Fax: (+43) 07238 3655
www.glas-wiesbauer.at
office@glas-wiesbauer.at



MASCHINEN, WERKZEUGE
SCHLEIFMITTEL, BÜRSTEN
T +43 (0) 77 17/82 23 · F +43 (0) 77 17/77 82
office@hog-innovations.at · www.hog-innovations.at



Möbelfertigteile, Zulieferprodukte, Zuschnitte
SPEEDMASTER GMBH
A-4551 Ried im Traunkreis, Gewerbestraße 4
T +43 (0)7588 20020, F +43 (0)7588 20020-800
office@speedmaster.at · www.speedmaster.at

HOLZHANDEL



holz-marberger gmbh
a-6430 ötztal-bhf.
bahnhofstraße 9
tel. +43025266-9999
fax +43025266-9999
info@holz-marberger.at
www.holz-marberger.at

Holz-Marberger GmbH
Bahnhofstraße 9, A-6430 Ötztal-Bahnhof
Tel.: +43 5266 89 00 | Fax: +43 5266 89 00 32
info@holz-marberger.at | www.holz-marberger.at



Partner für
Gewerbe,
Industrie
und Handel

Schachermayer-Großhandels-gesellschaft m.b.H.
Schachermayerstraße 2 | A-4020 Linz
T: +43(0)732-6599-0 | www.schachermayer.at

Besuchen Sie unseren
Online-Marktführer auf
www.tischlerjournal.at!



MASCHINEN- UND MASCHINENZUBEHÖR



www.metallwelt.at

ATC Metallwelt GmbH

Mostviertelstraße 3-5, A-3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 25 29 41 | Fax: +43 2742 25 13 24
office@metallwelt.at
www.metallwelt.at

SOFTWARE & EDV



TISCHLER JOURNAL

Die nächste Ausgabe erscheint am
7. März 2018
Anzeigenschluss ist der
21. Februar 2018

wittmann
MASSIVHOLZ & HANDWERK
www.wittmann-gmbh.at

WITTMANN GmbH 4644 Scharnstein Mühldorf 4 07615 2291

HANDL **SPÄNEX**

absaugen
filtern
brikettieren
heizen
zerspanen
spritzen

HANDL
www.spaenex.at ANLAGENTECHNIK
Trauseneggerdamm 5, A-4600 Wels
Tel. +43(0)7242/66871-21, spaenex@handl.at

Wieser
Möbelbeschläge
aus eigener Erzeugung

Tel. ++43 (0) 7258 / 5425
www.wieser-antik.com

VERKAUF
SCHNITTHOLZ: Kirsch, Ahorn 270,-
euro Nuss ab 700,-
MASSIVHOLZPLATTEN
Buche, Eiche, Birn, Erle, Nuss
Tel. 07258/2533, info@elefant-moebel.at
DRECHSLERARBEITEN, MASSIVHOLZTEILE
HANDLÄUFE

VERMIETE Tischlerhalle
660–1000 m², Filter, Silo, gewerblich.
Bewilligung f. Holz-/Metallverarbeitung
vorhanden, m² € 1,80
Wo: Molln, Sepp-Huber-Str.1
07258/2533, info@elefant-moebel.at

marlan
Lesina 12 mm massiv
Modulwaschtisch ohne Trägermaterial
schlanke Linie, 11 Becken zur
Auswahl (ohne Aufpreis)
www.marlan.at

PAUZENBERGER GMBH
TURN- und SPORTGERÄTEBAU
3350 Stadt Haag, Weistracherstraße 4
Telefon (07434) 424 33-0, Fax-Kl. 18
office@pauzenberger.com, www.pauzenberger.com

Suchen Montagefirmen für
österreichweite Montage von
Wand- und Deckenverkleidungen in
Turn- und Sporthallen.

**VERTRIEBSPARTNER
GESUCHT!**

WANNE RAUS DUSCHE REIN

DIE BADSANIERER
LUST AUF EIN NEUES UND FUNKTIONELLES BAD?
☐ office@lederhilger.co.at
☎ 07240 - 82 72-18

TG Tischlerei Gschossmann
3691 Nöchling, office@gschossmann.at
www.holzladen.at

Verkaufe
8-teiligen Wandverbau,
ovalen Esstisch mit 6 Sesseln
und Couchtisch
Vollholz – Palisander
Kontakt:
wolfgang-bauer@chello.at
M +43 650 5019200

HANDLÄUFE
VERSCHIEDENSTE HOLZARTEN
WITTMANN GMBH
Tel. 0 76 15/22 91
buero@wittmann-gmbh.at

TISCHFÜSSE + GESTELLE
verschiedenste Holzarten
GESTELLE, MÖBEL, STÜHLE
PLATTEN, LEISTEN
Fa. Wittmann GmbH
Tel. 0 76 15/22 91
www.wittmann-gmbh.at

Abo-Service-Center NEUE Kontaktdaten
Wir stehen Ihnen für alle Ihre Fragen ab 1. Jänner 2018
unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

T +43 1 54664 135 Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr und
Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr
E aboservice@wirtschaftsverlag.at
E buchservice@wirtschaftsverlag.at

TISCHLER JOURNAL

Der Wirtschaftsverlag | BUSINESS-TO-BUSINESS COMMUNICATIONS

Sonderanfertigungen von
Brandschutzportalen in EI30
und Brandschutzfenstern in
WAF EI30/EI60/EI90
in Holz und Holz/Alu
ÜA-zertifiziert
sowie Hauseingangstüren für
Wiederverkäufer
Zertifizierte Haustüren,
Panik- und Fluchttüren

WÖHRER
Fenster-Türen-Technik GmbH
0 72 62/62954, Fax DW 25
office@woebrer.cc
www.woebrer.cc

Es wird a Wein sein

ALLTAGSGESCHICHTEN Als Tischler ist es notwendig, gelegentlich auch über den Gläserrand zu blicken. Dabei kann man unerwartete neue Einsichten gewinnen. *Text: Erika Stockinger*

Ähnlich einer an dieser Stelle im vergangenen Jahr berichteten Gegebenheit spielt auch diese Geschichte im Burgenland – genauer eingegrenzt dieses Mal im Mittelburgenland. Die Menschen dort sind ja über die Grenzen hinaus bekannt als sehr gastfreundlich! Ein burgenländischer Tischlermeister in dritter Generation, Herr Herbert P., fuhr mit seiner Mannschaft zur Montage eines Wohnzimmers für einen Malermeister nach Deutschkreutz. Dieser betrieb neben seinem Malerhandwerk auch noch den Hobbyweinbau.

Nach getaner Arbeit – alles lief glatt, das Wohnzimmer passte hervorragend – lud der Auftraggeber die Mannschaft zu einer Jause mit einem Gläschen Rotwein im hauseigenen Weinkeller ein. Gesagt getan, der Kunde ist König, und wirklich schwer ist dieser Einladung wohl niemand nachgekommen. Neben dem einen oder anderen Glas Wein, das nun ausgeschenkt wurde und vorzüglich mundete, entwickelten sich ausgiebige Fachgespräche über das Leben und die Zukunft als Handwerker in der heutigen Zeit, die wir – aus tatsächlich heutiger Sicht – aber bereits als gute alte Zeit bezeichnen, da die Geschichte schon in den 80er Jahren passierte. So dreht sich das Rad der Zeit wohl immer weiter. Aber auch das Rad der Zeit im Weinkeller hielt nicht an. Man prostete sich zu, reden macht schließlich durstig, und man verstand sich prächtig. Aber alles in diesem Leben hat einmal ein Ende. So wollte sich unser Tischlermeister Herbert P. gerade für die ausgiebige Gastfreundschaft bedanken und mit der Mannschaft nach Hause fahren. Die Mitternachtsglocken hatten



bereits geläutet, als der freundliche Hausherr noch meinte, „Burschen, einen ganz besonderen Tropfen Wein habe ich noch, den müsst ihr probieren“. Die Mannschaft staunte, als er plötzlich einen Spaten nahm und im Keller ein mindestens ein Meter tiefes Loch zu graben begann. Zum Vorschein kamen zur Überraschung aller einige Flaschen Rotwein, deren Etiketten nicht mehr lesbar waren, aufgrund der Feuchte und des Schmutzes der Erde. Auch über den Geschmack und die Qualität des Weines bestehen leider keinerlei Erinnerungen. Gott sei Dank lässt sich berichten,

das die gesamte Mannschaft im Morgengrauen gut nach Hause gekommen ist. Und was hat es mit den vergrabenen Flaschen auf sich? Es gibt diese Methode des Weinerzeugens tatsächlich. Dabei handelt es sich sogar um die älteste Methode der Weinerzeugung und -lagerung, die bereits in der Antike bekannt war. Hierzulande wurden die Flaschen ursprünglich als Schutz vor Plünderern während des Krieges vergraben. Als man diese Weine später wieder ans Tageslicht holte und verkostete, fanden sich wunderbar schmeckende Rotweine von hervorragender Qualität. Wer es genau wissen will: Aufgrund des Mikroklimas mit gleichmäßiger Temperatur und Feuchtigkeit und der Nanooxidierung durch die CO₂-Atmosphäre kommt es zur Abrundung des Tannins, im Austausch mit der Erde durch den Korken nimmt der Alkoholgehalt etwas ab. Dies führt zu diesem außergewöhnlichen Geschmackserlebnis. Im Nachhinein kann man sagen: Fast schade, diesen Wein zu so später Stunde ausgegraben zu haben, aber Mitternachtsstund' braucht wohl Gold oder eben einen besonderen Wein im Mund. □

ZUR AUTORIN

Erika Stockinger ist Sammlerin und Verfasserin von Geschichten, die berühren, bewegen, die erhaltenswert sind. Auf dieser Seite erzählt sie jeden Monat Begebenheiten aus dem Tischleralltag. Mail: die.schreibwerkstatt@yahoo.com



Eine Maschine, fünf Achsen, unendliche Kreativität

FORMAT
Eine Klasse für sich.



Moderne CNC-
Holzbearbeitung

profit H500

Im universellen Handwerksbetrieb gewinnt die individuelle Bearbeitung unterschiedlichster Materialien immer mehr an Bedeutung. Modernste CNC 5-Achs-Technologie garantiert grenzenlose Kreativität und reduziert gleichzeitig die Anschaffungs- und Folgekosten für Spezialaggregate und Werkzeuge auf ein Minimum. Individuelle Werkstückgestaltung und vollautomatische Fertigung bei geringem Investitionsvolumen – Format-4 macht mit der profit H500 die Zukunft der Komponentenfertigung leistbar.



Die Hauptspindel: 5 Achsen -
keine Einschränkungen



Teller-Werkzeugwechsler, am
Ausleger mitfahrend

Unschlagbar in jeder
Leistungsklasse

Maschinenrüstwagen, Ablagehilfe,
Stapelwagen und zusätzlicher
Arbeitsplatz – Sie entscheiden!



Erfahren Sie
mehr!

5 Service- und Verkaufsstellen
in Österreich
Sofort-INFO Tel. 05223 55306
www.format-4.at



ISBN 978-3-85212-144-4, Preis: € 37,10

ArbeitnehmerInnenschutz Wichtige Gesetze 2018

4 Gründe, warum Sie jetzt die brandneue Ausgabe

„ArbeitnehmerInnenschutz Wichtige Gesetze“ 2018 bestellen sollten:

- 1. SICHERHEIT** Damit sind Sie als Arbeitgeber vor arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen geschützt sind.
- 2. ZEIT SPAREN** Druckfrisch und versandfertig erhalten sie die aktuelle Ausgabe in wenigen Tagen zugesandt.
- 3. NERVEN SPAREN** Unsere kompakte Version ist umfassend und lückenlos. Das erspart mühsames Zusammensuchen einzelner Gesetzesblätter.
- 4. GELD SPAREN** Bei unserer von Fachautoren aufbereiteten Ausgabe stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis.

Jetzt bestellen!

T 01/546 64-263, b.voelkl@wirtschaftsverlag.at, shop.wirtschaftsverlag.at